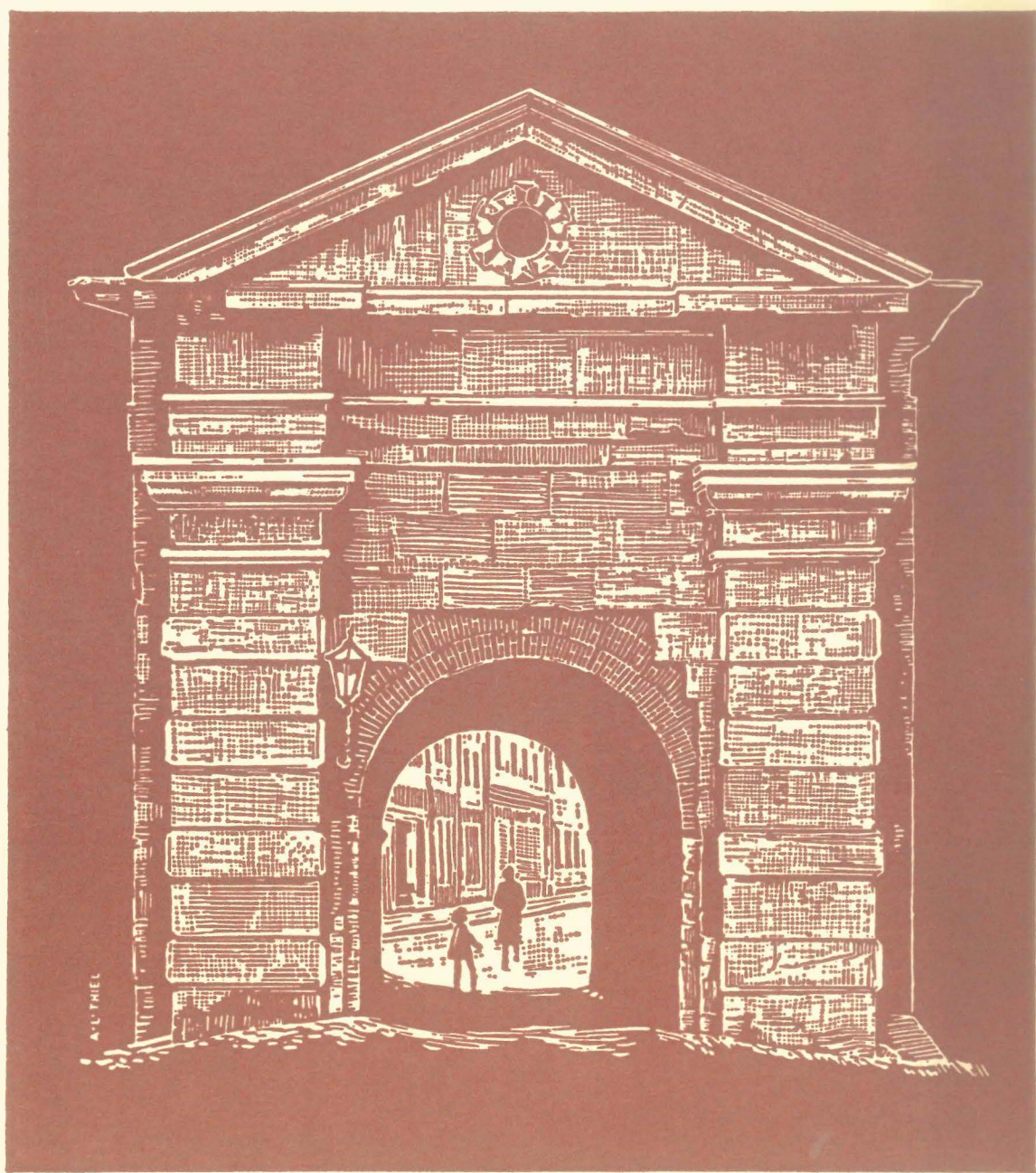


F 67 11 E

DAS TOR



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

42. JAHRGANG

HEFT 5

MAI 1976

alg

Universitätsbibliothek
Düsseldorf



Eisenwaren - Industriebedarf

Werkzeuge - Hausrat - Gartengeräte

Düsseldorf - Klosterstr. 35 - Ruf 35 10 11

BRAUEREI-AUSSCHANK



Wielandstraße 14-16, Telefon 35 14 47

Geöffnet: 10.30 Uhr bis 14.30 Uhr, 17 Uhr bis 24 Uhr
Samstags geschlossen

Diverse bekannte Spezialitäten
Jeden Freitag Reibekuchen

AUTO verwertung NORD

führt preisgünstig neu im Programm

Autozubehör

Michellin-Reifen

Sonnenschein-Batterien

Liststraße 51

Telefon 63 30 63

EIN BEGRIFF IN DÜSSELDORF
EUROPÄISCHER HOF

am Graf-Adolf-Platz

Gute internationale Küche - warm und kalt bis Schluß

Täglich Tanztee ab 16.30, TANZ ab 20 Uhr

Es spielen nur erstklassige Kapellen

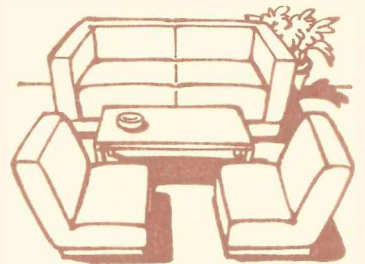
Gesellschaftsräume

Tischreservierung unter Nr. 37 95 50 u. 38 14 79

on parle Français



**Brauchen Sie Geld
für eine
Wohnungseinrichtung?**



Persönliches Anschaffungs-Darlehen (PAD) bis 25.000 DM

Hier ein Beispiel für die
preisgünstige Finanzierung
von 7.000 DM:

Laufzeit	47 Monate
Monatsrate	175 DM
(1. Rate	143 DM)
Gesamtkosten	1.193 DM
effektiver Jahreszins	8,5 %

Vergleichen Sie dieses Beispiel
mit anderen Angeboten. Dann
werden Sie feststellen, wie günstig
unsere Persönlichen Kredite sind.

Fragen Sie die

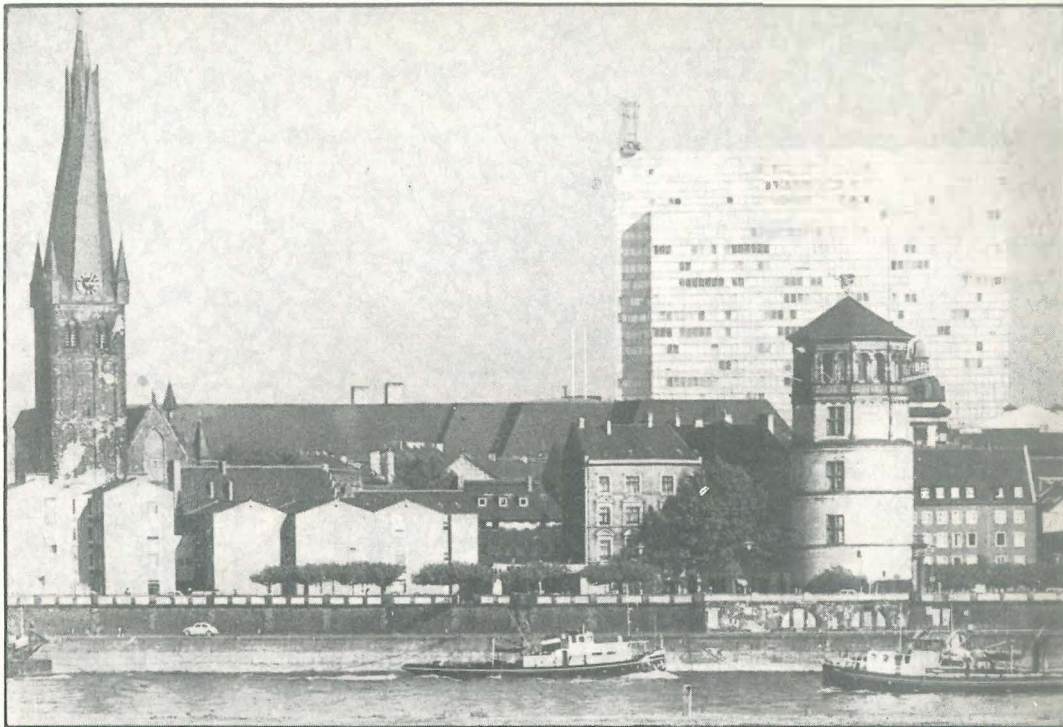
Deutsche Bank

Berliner Disconto Bank · Saarländische Kreditbank

4000 Düsseldorf 1, Königsallee 45-47, Telefon 88 31

Niederlassungen in allen Stadtteilen



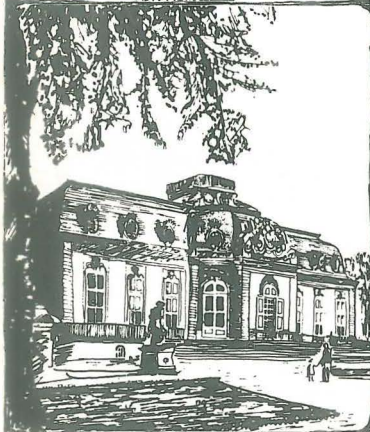
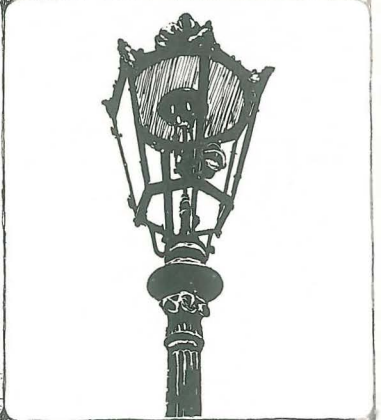
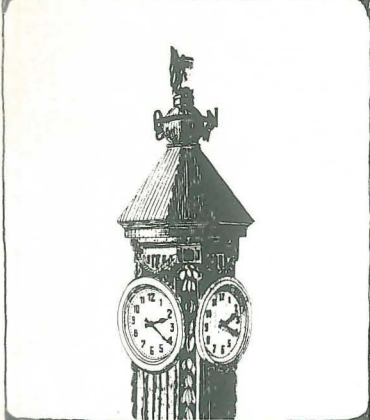
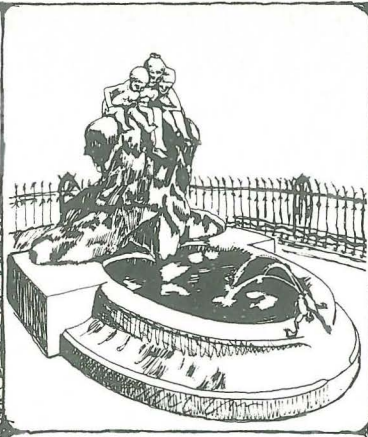
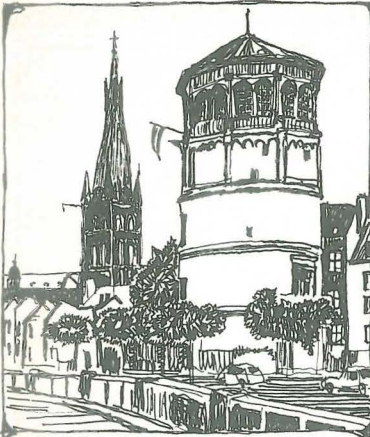


VICTORIA

Versicherungen
in guter Hand

**Generalagentur
Karl-Heinz
Süttenbach**

**4 Düsseldorf
Bolkerstraße 54
Telefon 31 36 36**



*Der Stadt Düsseldorf
und ihren Bürgern
besonders verbunden!*

**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**

Mit dem größten Zweigstellennetz in der Landeshauptstadt



DREI BÜCHER ^D_{ES} MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel.-Sa.-Nr. 329257

Hans Stöcker: Zwischen Anger und Schwarzbach. Geschichte und Geschichten aus der ehemaligen Gemeinde Wittlaer. 196 Seiten mit zahlreichen ein- und mehrfarbigen Abbildungen, Ln. DM 19,80

Heinz Sponzel: Die Ärzte der Großen. U.a. Beethoven, Bismarck, Churchill, Hitler, J. F. Kennedy, Lenin, Napoleon, Pius XII. 301 Seiten, Ln. DM 28,—

Muhammed Ali und Richard Durham: Der Größte. Meine Geschichte. 448 Seiten, Ln. DM 29,80

Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“

Wir beklagen den Tod unserer Heimatfreunde:

Gastwirt Paul Maurer, 62 Jahre

verstorben im Februar 1976

Verkaufsleiter Paul Heynen, 65 Jahre

verstorben am 8. 4. 1976

Wir werden unseren Toten ein ehrendes Andenken bewahren.



das erfrischt richtig

COCA-COLA · koffeinhaltig · köstlich · erfrischend

CC 70/4 G

Fako Getränke GmbH · Düsseldorf · Sternwartstraße 40

Royermann

Fernruf 350622 · Immermannstraße 36

Nur eigener Vorrat bietet sichere Wärme

Kohlen
Koks
Briketts
BP-Heizöl

Die zuverlässige und leistungsfähige Brennstoffhandlung in Düsseldorf

Brennstoffe · BP Mineralöle · Baustoffe

 OPEL	<p>Ihr Opel-Partner in Düsseldorf und größter deutscher GENERAL-MOTORS- Händler</p>	 GM	 alfa romeo	 VOLVO	 JAGUAR	<p>MORRIS AUSTIN MG ROVER DAIMLER</p>	
<p>Kadett · Ascona · Manta Rekord · Commodore Admiral · Diplomat</p>		<p>Chevrolet · Buick Oldsmobile · Pontiac Cadillac</p>		 FIAT		<p>Lada Zastava</p>	 LANCIA
<p>1000 AUTOS neu + gebraucht</p>	<p>An + Verkauf Ihr Vertrauenspartner AUTO-BECKER AUTO-SUPERMARKET GMBH DÜSSELDORF Suitbertusstraße 150 · Tel. 0211/3380-1</p>				<p>Das Haus der 2. Hand</p> 		



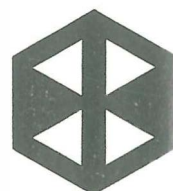
SPATEN-KAFFEE

Die Qualitätsmarke

Geburtstage im Mai und Juni:

Mai	Jahre	Mai	Jahre
1. Pfarrer Karl Lambertz	65	10. Schreinermeister August Schnigge	65
2. Kohlenhändler Peter Müngersdorf	70	11. Werbeleiter Carl Reismann	55
2. Galvaniseur Hans Zangers	60	12. Generalvertreter i. R. Wilhelm Adams	82
3. Ltd. Ministerialrat Dr. Otto Fuhrmann	65	12. Techn. Großhdl. Otto Schwalenberg	80
3. Bildhauer Max Kratz	55	12. Verw.-Angestellter Günter Boretius	60
4. Malermeister Hubert Franken	86	13. Rentner Johann Kreuels	70
5. Facharzt Dr. med. Franz Hecker	78	13. Verw.-Angestellter Fridolin Wirsing	55
5. Schlosser Karl Knorr	65	16. Geschäftsführer d. Handelskammer i. R. Dr. Carl Nauermann	75
5. Kraftfahrer Albert Münch	60	16. Kaufmann Herbert Schöllgen	55
7. Kaufmann Rudi Knevels	76	17. Brauereidirektor i. R. Otto Müller	81
7. Industriekaufmann Hans Wallenborn	77	17. Rentner Josef Wienbürger	70
8. Oberst i. G. Karl Hermann Winter	55	18. Rechtsanwalt a. D. Dr. Willi Kevelaer	84
9. Bäckermeister Arnold Ohlenforst	75	18. Geschäftsführer i. R. Wilhelm Lorenz	78
10. Friseur Bernhard Klever	65		

SCHMOLZ + BICKENBACH



Postfach 73 40, Eupener Straße 70, 4000 Düsseldorf 1

Tel. (02 11) 509 (1), FS 8 584 654 sbd d

Werk und Stahlhandel
17 Niederlassungen in der
Bundesrepublik, der Schweiz
und Holland. Weltweiter Einkauf.

Das macht SCHMOLZ + BICKEN-
BACH zu einem der leistungs-
fähigsten Lieferanten von Stahl.

Umfangreiche Lagerhaltung von
Walzstahl, Walzeisen, Blankstahl
und Edelstahl. Das macht
SCHMOLZ + BICKENBACH zu
einem der größten, bestorientier-
testen und schnellsten Stahl-
lieferanten.

SCHMOLZ + BICKENBACH
bietet einen Service, der den
Anforderungen der eisen- und
stahlverarbeitenden Industrie in
jeder Weise gerecht wird.

Technische Beratung

Das macht SCHMOLZ +
BICKENBACH auch für Sie zu
einem Partner, der Ihnen nicht
nur Stahl liefert, sondern auch
das „know how“.

Fabrikations- und Lieferprogramm

- Blankstahl, unlegiert und legiert,
gezogen, geschält, geschliffen,
wärmebehandelt
- Blankgezogene Profile
- Blanke Sonderstähle
- Profile kaltverformt aus Bandstahl
- Qualitätsstähle, Edelbaustähle:
Stabstahl, Halbzeug, gewalzt und
geschmiedet,
Geschmiedete Stäbe: Alleinverkauf
GHH,
Freiformschmiedestücke:
Alleinvertretung GHH

- Rost-, säure- und hitzebeständige
Stähle, Walz- und Schmiede-
material, Bleche, Breitband, Band-
stahl, Rohre
- Werkzeugstähle, Schnellarbeits-
stähle: Stabstahl, Bleche, Schmiede-
stücke, Präzisionsflachstahl
- Edelstahlguß, Sphäroguß, Stahlguß
- Stahlröhre, Präzisionsstahlröhre
(HAB-Stahl), Profil-, Siede-,
Gewinde-, Geländer- und
Konstruktionsrohre
- Stab- und Formstahl, Betonstahl
- Bleche in Handels-, Stahl- und
Sondergüten, legiert, verzinkt,
beschichtet, Breitflachstahl
- Maßbleche, auch bearbeitet
- Bandstahl, kalt- und warmgewalzt

Mai	Jahre
18. techn. Angestellter Erwin Brandtner	55
19. Ing.-Chemiker Heinz Feldbusch	78
19. Bautechniker i. R. Josef Cüsters	75
19. Kaufmann Ludwig Jaax	65
20. Kaufmann Otto Erich Simon	55
20. Dipl.-Ingenieur Reg.-Baudirektor Karl Zinken	55
20. Kaufmann Wilhelm Prinz	50
21. Ltd. Verwaltungsdirektor der LVA Herbert Vesper	60
22. Rechtsanwalt Dr. Anton Roesen	75
22. Geschäftsführender Gesellschafter Günter F. Schade	60
24. Verw.-Direktor Kurt Heinrich Groß	60
25. Kaufmann Willy Meurer	65
26. Gastwirt Hans Bültmann	70
26. Gastronom Jakob Jakobs	55

Mai	Jahre
27. Direktor d. Amtes für Fremdenverkehr u. Wirtschaftsförderung Reinhard Linsel	50
29. Kaufmann Werner Graf v. d. Recke v. Volmerstein	80

Juni	Jahre
1. Kaufmann Hermann Maier	77
1. Landschaftsarchitekt Helmut Schildt	70
1. Kaufmann Hans Verfürth	70
1. Finanzbuchhalter Artur Kempin	65
1. Direktor Kurt Schoop	55
3. Verw.-Direktor a. D. Hans Friedrich	78
4. Juwelier Hans Beckmann	89
4. Chordirektor Michel Rühl	75
4. Kaufmann Carl-Günther Knoop	60
5. Architekt Robert Gaes	60
6. Handelsvertreter Willy Pfeiffer	50
8. Kaufmann Karl Königs	80

»BENRATHER HOF«

Königsallee Ecke Steinstraße, Tel. 32 16 18
Inh. Bert Rudolph

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute
bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

Spezialausschank der Brauerei Schlösser GmbH

Ankauf und Abholung von Altpapier
Aktenpapier unter Garantie des Einstampfens

ALTPAPIER-WIESE

WALLSTRASSE 37

32 68 40



ROBERT WORCH

Spezialunternehmen für Kraftfahrzeug-Ersatzteile und Zubehör

Düsseldorf · Umlandstraße 3

WENN'S
UM GELD
GEHT...



STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF
MIT DEM GRÖSSTEN ZWEIGSTELLENNETZ
IN DER LANDESHAUPTSTADT

ÜBER
150
JAHRE

Chronik der Jonges

Die Düsseldorfer Zeitungen über unsere Dienstagabende

9. März 1976

Reise kreuz und quer

Jonges „besuchten“ mit Karl Kaiser die Schweiz

Karl Kaiser, Leiter des Schweizer Verkehrsbüros in Düsseldorf, brachte das Kunststück fertig, die Düsseldorfer Jonges über anderthalb Stunden lang geduldige Zuhörer sein zu lassen. Er sprach über „Die Schweiz – Harmonie der Gegensätze“ und zeigte 150 Farblichtbilder, eines schöner als das andere. Die Jonges reisten mit ihm kreuz und quer durch die Schweiz; beinahe keine Stadt und kein verwünschter Winkel blieb unbesucht. Die höchste Toilette der Welt auf dem Matterhorn tauchte ebenso auf wie die älteste noch bespielbare Orgel der Welt, die 1386 gebaut wurde. Man sah die Bergriesen, die herrlichen Seen, man sah gepflegte Städte und hörte manches über berühmte Leute, die kürzer oder länger in der Schweiz lebten, zum Beispiel Lenin,

Hermann Hesse, Rainer Maria Rilke, Paul Klee, Franz Liszt, Thomas Mann und viele andere. Die riesigen Käseräder fanden ebenso Anerkennung wie die schaurig-schönen Masken der Baseler Fasenacht.

Kaiser spricht dieses gemütlich anmutende schweizerisch gefärbte Deutsch; das tat es wohl den Jonges an, so daß sie brav zuhörten und am Ende den Redner mit Beifall überschütteten. Aber auch der nahm etwas mit: In den anderthalb Jahrzehnten seines Aufenthaltes in Düsseldorf hatte ihm noch niemand den Sinn unserer Nationalfarben Schwarz-Rot-Gold erklären können, klagte er. Zwei Journalisten konnten und taten es. khs
(So berichtet die Rheinische Post)

16. März 1976

Mandolinen und Erbsensuppe

Gemütlich ging es her beim 44. Stiftungsfest des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges im Schlösserschen Jan-Wellem-Saal. Weidmann hatte zur Feier des Tages eine vorzügliche Erbsensuppe gestiftet, und das Mandolinen-Orchester Heideröschen wartete mit sehr gefälliger Musik auf, von Offenbach-Can-Cans bis zu Spanien-Gitarren. Daß die gezupften Klänge anfangs

(Fortsetzung Seite VII)

JOISTEN

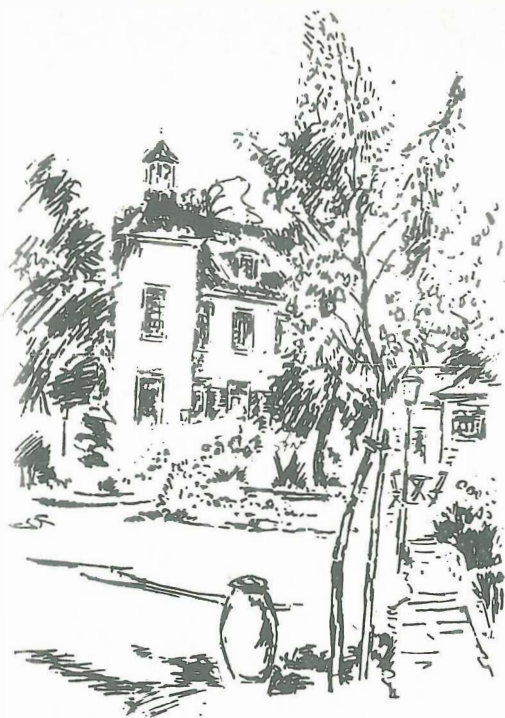
Sanitär- und Heizungstechnik

FUNK-KUNDENDIENST NEUANLAGEN

- Sanitäre Anlagen
- Gaseinzelöfen
- Etagen-Gasheizungen
- Gasleitungen
- Abflußreinigung

PETER JOISTEN – GMBH + CO. KG

Düsseldorf-Eller · Alt-Eller · Fernruf (0211) 2139 87



HISTORISCHE GASTSTÄTTEN
UND WEINKELLEREI

»MALKASTEN«

INH. HELMUT SEIFFERT
4 DÜSSELDORF

TELEFON (02 11) 35 89 89 u. 35 23 21

Haus kultureller und
gesellschaftlicher Begegnungen

Ideale Tagungs- und
Veranstaltungsmöglichkeiten

*

Täglich Mittag- und Abendtisch
einmalig schöne Café-Terrasse

OPEL-DIENST

Manfred Bassler

4 DÜSSELDORF 1
Martinstraße 9
Tel. 30 49 63

Neuwagenverkauf,
Gute Gebrauchtwagen
und Ersatzteile



Seit 1937

Berster & Co.

Elektromotoren · Ankerwickerei

Generatoren
Transformatoren
Schweißmaschinen

Marienstraße 12 · Tel. 35 86 79

JOSEF COENEN

Malerei · Anstrich · Reklame
Ausführung von
Glasmosaik-Verlegearbeiten

Düsseldorf 30 · An der Piwipp 108
Postfach 30 04 45
Telefon Nr. 42 22 78 / 42 72 48



Obergärige
Brauerei

Im

Füchschen

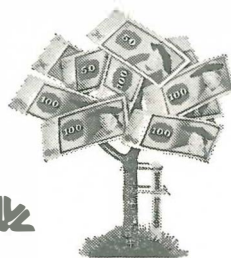
Inh. Peter König

Selbstgebrautes Obergäriges Lagerbier vom Faß
Spezialitäten aus eigener Schlachtung
Düsseldorf · Ratinger Straße 28/30

Das 10000-Mark-Bündnis mit der Commerzbank

Wenn Sie uns sechs Jahre lang monatlich 100 Mark geben, machen wir für Sie in etwa sieben Jahren rund 10.000 Mark oder mehr daraus. Das ist erheblich mehr, als Sie eingezahlt haben. Am besten, Sie lassen sich gleich bei uns beraten.

COMMERZBANK 



der Akustik wegen nicht durch den ganzen Saal drängen, war nicht Schuld der Musikanten. Sympathisch: Vorsitzender Ernst Schlüter spielte selbst mit; und Dirigent Fritz Rürmscheid machte sich zwischendurch um die Bierversorgung seiner Musikanten verdient. Im Laufe des Abends verlieh Vizepräsident Dr. Heil 54 eiserne Nadeln an Mitglieder, die 70 Jahre alt geworden waren. Namens aller dankte Professor Hentrich. H. A.

(So berichten die Düsseldorf Nachrichten)

23. März 1976

„Das wäre der Anfang vom Ende des Hofgartens“

Plädoyer für jeden Quadratmeter auch vor Jonges

Er sei absolut dagegen, den Hofgarten, wie es die Stadtverwaltung an der Ecke Insel-/Kaiserstraße plant, auch nur um einen Quadratmeter zu schmälern, erklärte Ratsherr Friedrich K. Klees unter großem Beifall der Düsseldorfer Jonges, bei denen er zuvor einen sehr informativen Vortrag über die Aufgaben und die Arbeitsweise der Bezirksvertretungen gehalten hatte. Prof. Dr. Schadewaldt, der als Vizepräsident die Versammlung leitete, pflichtete ihm bei: „Auch nur ein Quadratmeter weniger, das wäre der Anfang vom Ende des Hofgartens!“ Der Ratsherr hatte auch auf die vor Jahr und Tag vom Rat verabschiedete Hofgartensatzung verwiesen, die derlei Eingriffe schlechthin verbietet.

Auf diese Frage war Dr. Klees auf ausdrücklichen Wunsch der Jonges eingegangen, die ihm noch ein zweites Problem ans Herz legten: Zukunft oder Schicksal des Carschhauses, das dem U-Bahn-Bau geopfert werden soll. Dazu meinte der Ratsherr, man dürfe dabei auf keinen Fall übereilt handeln, und vor allem müsse

erst einmal geklärt werden, was man dann mit diesem Platz anfangen solle. H. A.

(So berichten die Düsseldorf Nachrichten)

1. April 1976

Sparkasse und Jonges

Vergnügliches um Geld und Brauchtum

Das war ein richtiger Spaßabend für die Düsseldorfer Jonges, als Wilhelm Krinn, Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Stadt-Sparkasse, ihnen den Film: von der anlässlich des 150jährigen Jubiläums veranstalteten Show „Durch Mark und Pfennig“ vorführte. Vorher hatte er darauf hingewiesen, daß durch die jeweilige Ungunst der Verhältnisse die Stadt-Sparkasse 1925 (100 Jahre) und 1950 (125 Jahre) keine Feiern veranstalten konnte.

Er wies auch auf die untrennbare Verbundenheit der Kasse mit Düsseldorf hin, weshalb in die Jubiläumsbetrachtungen über 150 Jahre Stadt-Sparkasse auch viel Düsseldorfer Geschichte eingeflossen sei. Dann der Film. Krinn hatte angekündigt, daß die Kasse sich selbst in der Show hier und da auf den Arm nehme. Das tat sie zum grenzenlosen Vergnügen der Jonges gründlich.

Viel Lachen gab es über die Gags und Chansons von Lore Lorentz, Maria Alex, Jutta Hahn, Heinrich Hambitzer, Siegfried Siegert und Edgar Walther. Die Texte von Eckart Hachfeld gefielen und die Musik von Peter Fischer verdient das gleiche Lob wie die Regie von Hansjörg Utzerath. Die Jonges amüsierten sich köstlich und freuten sich, wieder einen großen Abend gehabt zu haben. khs

(So berichtete die Rheinische Post)

FEINE UHREN
VON

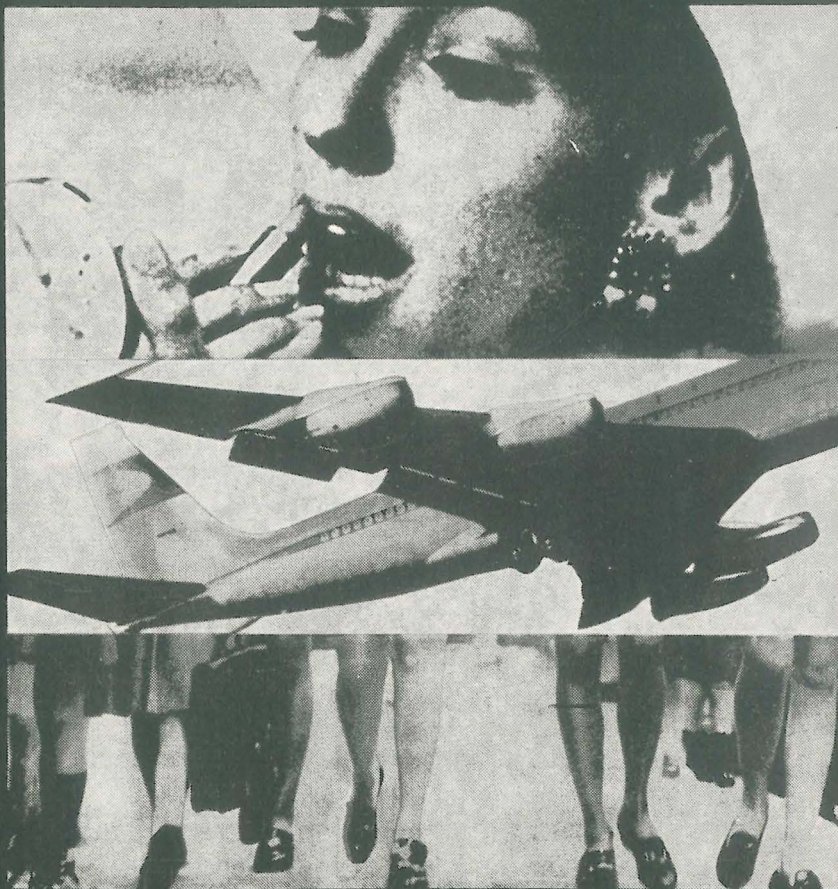
KRISCHER
JUWELIER SEIT 1853

4 DÜSSELDORF
FLINGER STR. 3
RUF 371904



**Bauunternehmung für
Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau
GmbH & Co. KG**

Düsseldorf · Ackerstraße 107
Telefon 68 35 70 u. 66 07 04



W.VOSTELL KÖLN „JET SET“ 1968

Dynamisch ist der Rhythmus
unserer Zeit, stete Veränderung
ihr Lebensgesetz.
Kunst zeigt die neuen Aspekte,
Wissenschaft bahnt uns den Weg.

Henkel

Neu-Aufnahmen vom 6. April 1976

Arnold, Karl Heinz	Buchhändler	Düsseldorf 30, Lilienthalstr. 54
Biermann, Hans	Hauptfeldwebel	Düsseldorf 12, Luckemeyerstr. 54
Coenen, Willi	Fleischermeister	Düsseldorf 1, Lahnweg 17
Crombach, Peter	Heimatschriftsteller	Düsseldorf 1, Rütgersstr. 27
Diebel, Udo	kaufm. Angestellter	4030 Ratingen, Rodeskothen 20
Dietrich, Dr. Erich	Pfarrer, Stadtsuperintendent	Düsseldorf 1, Schützenstr. 56
Ebel, Karl	Bau-Ingenieur	Düsseldorf 13, Paul-Thomas-Str. 1
Engmann, Helmut	Verwaltungsdirektor i. R.	Düsseldorf 1, Lindenstr. 244
Ewers, Dieter T.	Verleger	4044 Kaarst 1, Hirschstr. 10
Gooßes, Gerhard	Landeskirchen-Verwaltungsdir.	Düsseldorf 30, Freiligrathstr. 20
Harwardt, Bruno	Kaufmann u. Konzertpianist	4040 Neuss, Schmolzstr. 32
Heinzen, Rolf	Elektromeister	Düsseldorf 11, Euskirchener Str. 52
Hellenkamp, Josef	Architekt	Düsseldorf 1, Sybelstr. 7/9
Hülsmann, Harald K.	Schriftsteller	Düsseldorf 1, Wagnerstr. 1
Hutten, von Siegfried	Werbegealter	4048 Grevenbroich 2, Dorfstr. 80
Freiherr zum Stolzenberg		
Klapdor, Willi	Verwaltungsdirektor, Ratsherr	Düsseldorf 34, Agnesstr. 4
Klein, Dr. Heribert	Regierungsdirektor	Düsseldorf 12, Friedingstr. 46
Köcke, Joachim	selbst. Kaufmann	4030 Ratingen 6, Am Wetzelhaus
Krähahn, Herbert	Verw.-Angestellter	Düsseldorf 12, Sonnbornstr. 25
Kröhnert, Bernd	Verkaufsleiter	4006 Erkrath, Beethovenstr. 5
Lamers, Werner	Karikaturist u. Graphiker	Düsseldorf 1, Lorettostr. 60
Lücker, Jürgen-Peter	Bankkaufmann	Düsseldorf 13, Geeststr. 67
Lücker, Theo	Journalist	Düsseldorf 1, Erftstr. 13
Lunau, Otto	Kaufmann	Düsseldorf 1, Brunnenstr. 16
Meyer, Günter	Reg.-Angestellter	Düsseldorf 1, Heinrichstr. 84
Möller, Werner	Geschäftsführer	Düsseldorf 30, Sermer Weg 61
Niemeck, Werner	Dipl.-Oec.	Düsseldorf 1, Fleher Str. 149
Obenaus, Dieter E.	Geschäftsführer	4156 Willich, Brauereistr.
Oswald, Günter	Taxi-Unternehmer	Düsseldorf 12, An der Leimkuhle 19



WERT-BAU

die besondere Anlage

<p>Ausgesuchte Lage</p> <p>Sorgfältige Planung</p> <p>Solide Ausführung</p> <p>Hervorragende Ausstattung</p>	}	<p>garantieren</p> <p>wertvolles und</p> <p>zukunftsicheres</p> <p>Eigentum</p>
--	---	---

WERT-BAU-Eigenheime,
Eigentums-Wohnungen und -Appartements

WERT-BAU-Wohnungsbaugesellschaft mbH
Ihr zuverlässiger Partner für besseres Wohnen
4 Düsseldorf, Fischerstraße 77
Telefon 0211/488071





MODERNE REISEBUSSE

in allen Größen

zu günstigen Preisen

REISEBÜRO

ADORF

OMNIBUSBETRIEB

4 DÜSSELDORF · Bismarckstraße 45 · Tel. 329697 + 375719

Fahmann, Karl
 Seyppel, Dr. Hans
 Sahr, Manfred
 Schmitz-Salue, Günter
 Schröder, Theo
 Schütze, Volker
 Stenske-Bäumer, Rolf
 Stremmel, Günter
 Theisen, Siegfried
 Thörner, Dr. Gerd W.
 Undorf, Karl
 Vizan-Contra, J. F.
 Wachenfeld, Heinz
 Weihs, Gottfried
 Wirichs, Jochen P.
 Wittelsbürger, Willi

Oberstudienrat a. D.
 Zahnarzt
 Kaufmann
 Luftverkehrskaufmann
 Dachdeckermeister
 Buchhändler
 Dipl.-Ingenieur
 Verlagsangestellter
 Schlosser
 Arzt
 Friseurmeister
 Anwalt
 Architekt
 Rentner
 Brauereibesitzer
 Kaufmann

Düsseldorf 1, Konkordiastr. 62
 Düsseldorf 12, von Gahlenstr. 47
 Düsseldorf 30, Hamborner Str. 69
 5204 Lohmar 21, Alte Honrather Str. 54
 Düsseldorf 1, Volmerswerther Str. 333
 Düsseldorf 1, Florastr. 1
 Düsseldorf 30, Feldstr. 11a
 4150 Krefeld, Hafenstr. 61-65
 Düsseldorf 1, Citadellstr. 19
 Düsseldorf 1, Pionierstr. 50
 Düsseldorf 1, Birkenstr. 104
 Düsseldorf 30, Kaiserswerther Str. 253
 Düsseldorf 30, Mörsenbroicher Weg 99
 Düsseldorf 13, Marconistr. 46
 4150 Krefeld-Königshof, Mühlenfeld 30
 Düsseldorf 12, Wittelsbachstr. 24

**Für Sie unbegrenzte Sicherheit.
 Darum:**

DKV-TOP-SCHUTZ Tarif Ohne Probleme

- Wir bieten Ihnen:
- für ambulante Behandlung garantiert 100%ige Erstattung unter Berücksichtigung einer Franchise nach Ihren individuellen Wünschen
 - für stationäre Behandlung garantiert 100%ige Erstattung
 - für Krankenhauspflege ein Ihren Bedürfnissen entsprechendes Tagegeld
 - für zahnärztliche Behandlung beachtliche Leistungen ohne jeden Höchstsatz



DEUTSCHE KRANKEN-VERSICHERUNGS-A.-G.
 4 Düsseldorf, Berliner Allee 26, Tel. 320166

Mitglieder der „Düsseldorfer Jonges“:

Heinz Schaper Christoph Schmidt Heinz Günter Weiß

Das ist eine von den vielen guten Seiten der Provinzial:

Die Freund Und Helfer Provinzial

**Für alle, die an ihrem Versicherungsfachmann auch
die Hilfsbereitschaft, die freundliche Art und
den modernen Arbeitsstil zu schätzen wissen.**

Wir sind mit Rat und Tat auf Ihrer Seite. Wir, die Versicherungsfachleute der Provinzial. Wir finden für jedes Versicherungsproblem die richtige Lösung. Wir bemühen uns ständig, dazulernen. Wir sind immer da, wo Sie uns gerade brauchen. Weil eins von den vielen Versicherungs-Fachgeschäften der Provinzial immer in Ihrer Nähe ist. Und weil Sie uns selbstverständlich auch bei der Sparkasse und bei der Landes-Bausparkasse erreichen. Rufen Sie doch mal einen von uns an, wenn Sie wieder eine Versicherung brauchen. Eine Universal-Versicherung bietet viel.

PROVINZIAL
UNIVERSAL-VERSICHERUNG

...die Versicherung mit den vielen guten Seiten

Unsere Geschäftsführer sind für Sie stets dienstbereit





DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Düsseldorf und seine Denkmäler

Düsseldorf hat vier Wahrzeichen: Das Jan-Wellem-Denkmal auf dem Rathausplatz, den Schloßsturm, den schiefen Turm von St. Lambertus und den Hofgarten. Unser Bild zeigt Gabriel Grupellos großartige Schöpfung, das Reiterstandbild Jan Wellems, den Pfälzer Kurfürst und Herzog von Jülich-Kleve-Berg auf dem Höhepunkt seiner Macht. Diese Schöpfung Grupellos zählt zu den fünf bis sechs überragenden europäischen Reiterstandbildern.

RP-Archivbild Ulrich Horn



Maienmelodei

Die Feinde des Lichts
und der Freude
lieben ihn nicht.
Wenn sie's vermöchten,
verfehmten sie ihn.
Tage ohne Sinn
und Ordnung
hassen blühende Gärten . . .
Dennoch bleibt er
nirgendwo
vor den Festungen
des Wahnsinns
und
der Lüge stehen.
Auch heute nicht.
Läßt,
wie ehemals,
der Hoffnung helle
Glocken läuten,
schenkt
mit den Knospen und dem Grün
neuen Glauben
allen
die mit dir
und mir
in das noch
unbekannte Land
des Sommers gehen.

Bildhauer — plastische Kunstwerke

Der Begriff Bildhauer trifft längst nicht mehr auf alle zu, die sich nach wie vor Bildhauer nennen. Erinnern wir uns nur an die „Kinetische Plastik“ im Blumenrondell des Nordparks von dem Amerikaner Georg Rickey, oder betrachten wir die an anderer Stelle des Nordparks im vorigen Jahr aufgestellten Leihgaben. Nur als Beispiele neuer plastischer Bildsprache und -formung. Es steht uns nicht zu, eine unterschiedliche Bewertung verschiedener künstlerischer Einsichten, Vorstellungen und Arbeitsweisen zu berufen. Sie existieren nebeneinander, wie es die zahlreichen plastischen Kunstwerke im Düsseldorfer Stadtbild zeigen. Von Grupellos Jan-Wellem-Reiterstandbild bis zu Max Ernsts und Hermann Isenmanns Propheten „Habakuk“ wird in Düsseldorf ein weiter Weg der Kunstentwicklung sichtbar. Was indessen der vor anderthalb Jahren verstorbene Bildhauer Hans Gerwing einmal sagte, er komme sich vor wie ein zweiter Liebesgott, wenn er die Geschöpfe Gottes nachbilden werde, werden gewiß etliche seiner Kollegen manchmal ähnlich empfunden haben.

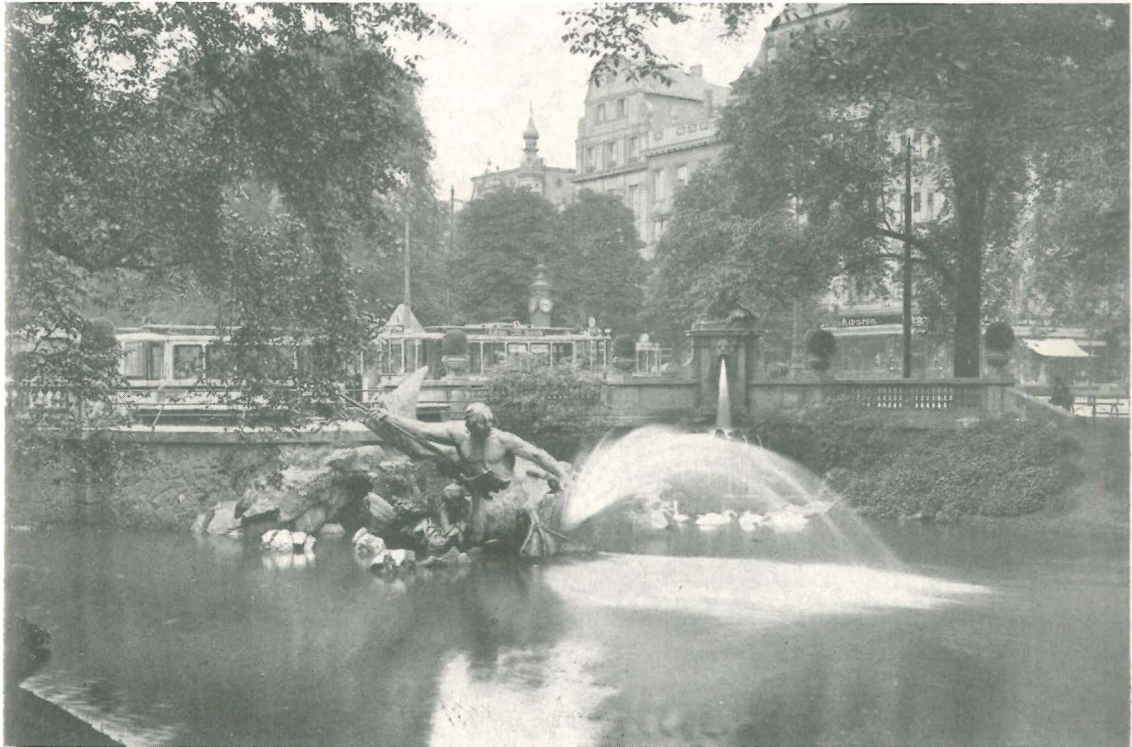
Brauchen Bilder die Intimität des Innenraums, so die Dreidimensionalität plastischer Gebilde, vor allen die von einem gewissen Format an, den freien Luftraum im Park oder Ortsbereich. Neben Denkmäler an historische, kultur-, kunst- und wirtschaftsgeschichtliche Ereignisse, Taten und Persönlichkeiten wurden im Laufe der Jahre auch reine Zierfiguren und Schmuckplastiken in das Stadtgesicht eingefügt. Wobei den eigentlichen Denkmälern eine besondere Bedeutung zukommt. Denn „das Vergessen wächst schnell wie das Gras“, und unser Erinnern bedarf immer wieder der Anstöße, die besonders eindrücklich von dem plastischen Kunstwerk ausgehen, das den Menschen, den dinglichen Gegenstand, das Symbol und die Allegorie nach- oder ausgestaltet. Es regt zum Nachdenken, zur Besinnlichkeit und – im religiösen Bildbereich – zur Andacht an.

Hätte Jupp Rübsams monumentales 39er-Denkmal am einstigen Planetarium nicht die Menschen erschüttert und zur Besinnung auf das Unheil des Krieges herausgefordert, wäre es von den Hitlerschergen nicht gesprengt worden. Aber „seltsam sind des Glückes Launen“: der mächtige Kopf eines der beiden in Tuchfühlung liegend ausharrenden Landser überlebte sogar den Krieg und ist im Garten des Stadtmuseums zu sehen. Ebenso entzog sich überdies der zwölfjährigen angemessenen Macht der als Heine-Denkmal vorgesehene „Aufsteigende Jüngling“ Georg Kolbes, der seit 1949 in einer Laubnische des Ehrenhofes seine fast unauffällige Bleibe hat. Daß Denkmäler ihre Schicksale haben, kann also auch in Düsseldorf wahrgenommen werden. Wiederholt vergriffen sich unbotmäßige Hände an der 1905 am Fuß des Ananasberges errichteten reizenden Anlage des „Märchenbrunnens“ des Pariser Bildhauers Max Blondat und beschädigten sie. Einmal aus irregeleitetem Nationalismus, andere Male aus purer Zerstörungslust. Die von Clemens Buscher im Jahre 1901 für die Nischen beiderseits des Stadttheaterportals ge-

schaffenen Bronzestatuen Karl Immermanns und Felix Mendelssohns wurden brutal in ihrer friedlichen Zweisamkeit gestört, indem man zuerst Mendelssohn dem Schmelzofen überführte und dann, 1940 den aus dem Gleichgewicht geratenen vereinsamten Immermann in den kleinen „Botanischen Garten“ an der Goldsteinstraße versetzte.

Nahezu hundertfünfzig Jahre stand Grupellos Jan-Wellem-Denkmal als einziger öffentlicher Repräsentant der Kunststadt auf dem Marktplatz, ehe man erst um die Mitte des neunzehnten Jahrhunderts begann, weitere plastische Kunstwerke dem Stadtbild beizugeben. 1850 ließ die dankbare Bürgerschaft durch den Bildhauer Carl Hoffmann dem Hofgartengestalter Maximilian Friedrich Weyhe jenes Denkmal schaffen, das seit 1867 im Rondell des östlichen Hofgartens steht. Nach lanwierigen Auseinandersetzungen erlaubte die Behörde endlich 1873, die Rennsche „Mariensäule“ auf dem Maxplatz zu errichten. Adolf von Donndorfs Statue des Kunstakademiedirektors Peter von Cornelius auf dem Vorplatz des Parkhotels entstammt dem Jahre 1879. In den folgen-

Die Tritonengruppe von Coubillier beherrscht den Stadtgraben auf der Königsallee. Dieses großartige Denkmal wurde aus privaten Mitteln geschaffen

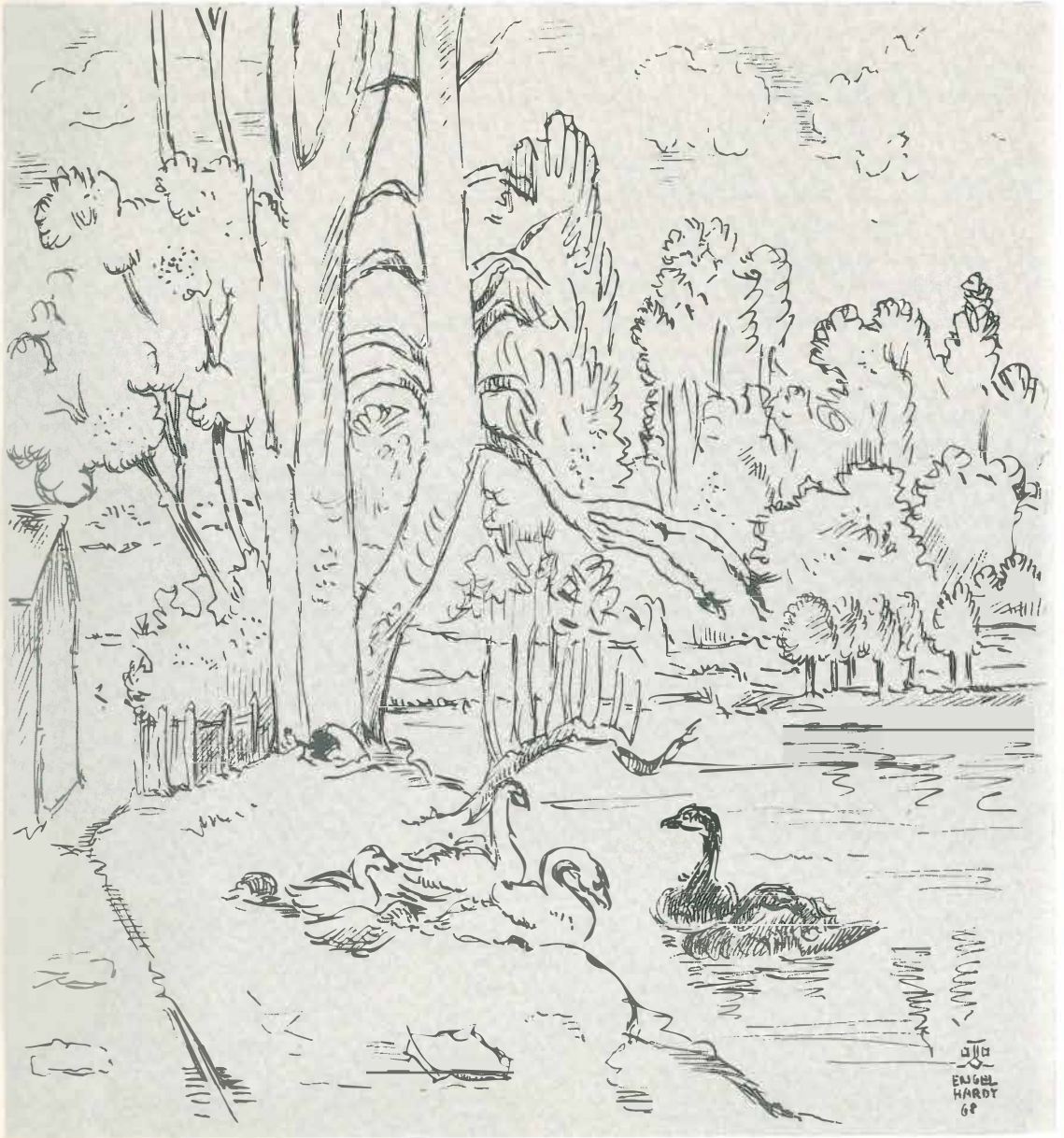


den drei Jahren entstanden Leo Müschs vier Karyatiden oberhalb der Freitreppe zur einstigen Kunsthalle, die man 1967 ohne Aufgabe seitlich der neuen Kunsthalle postierte und der Schalenbrunnen auf dem Corneliusplatz. Dem aufwendigen Kaiser-Wilhelm-Reiterstandbild Karl Janssens aus dem Jahre 1896 folgte bald die Brunnengruppe „Vater Rhein und seine Töchter“ vor dem Ständehaus, an deren Ausführung außer Janssen Johannes Tüshaus beteiligt war. Die Stadt schmückte sich mit Bildwerken,

Speumanese und Brunnen. „Dr jröne Jong“ am ronge Weiher von J. C. Hammerschmidt, vielmehr das Nilpferd, das sein Frühstück stört, fing 1901 an, seine haushohe Fontäne an de Loft zu speue und die Tritonengruppe am Stadtgraben von Friedrich Coubillier ein Jahr später ihre rauschenden Wassermassen auszuprusten.

„Tränen von Müttern geweint, schufen dies steinerne Bild“, aber Karl Hilgers schlug das Kriegerdenkmal aus Laasa-Marmor, das seinen Standort 1892 an der Landskrone hinter dem

Mit zarter Feder hat der Grafiker Engelhardt eine Idylle aus dem Hofgarten festgehalten



Stadttheater erhielt. Den Industriebrunnen auf dem Fürstenplatz schuf Coubillier zur Großen Kunstausstellung 1913 für den Vorplatz des Kunstpalastes. Manche werden sich noch des „Bergischen Löwen“, von Johann Knubel, aus Holz gemeißelt erinnern, der sich auf der südlichen Terrasse des Stadtgrabens als erhabenes Wappentier präsentierte, der ab 1916 mit goldenen und eisernen Opfernägeln benagelt und im vorigen Krieg zertrümmert wurde. An seiner Stelle sehen wir heute einen Löwen nach der Auffassung des Bildhauers Philipp Harth und vor der Rheinseite des Verwaltungsgebäudes am Markt einen bronzenen Löwen mit Anker von Hans van Breek. Aus Carl Moritz Schreiners bildenden Händen ging der kraftvoll gespannte Löwe für das Rheinstadion hervor und die 1926 erneuerte Eingangsfassade des damaligen Kunstpalastes mit den berühmt gewordenen Katzen. Zwei Frauengestalten von Erich Gottschalk und eine „Aurora“, die Göttin der Morgenröte von Arno Breker im Ehrenhof blieben übrig aus dem für die Kreis-Bauten konzipierten Ensemble, zu dem noch die 1937 ausgeschlossenen allegorischen Figuren „Jugend“ und „Reife“ Bernhard Sophers gehörten.

Zierfiguren, Brunnen und reine Schmuckplastiken sind heute über das ganze Stadtgebiet verbreitet. Geradezu verliebt waren die Düsseldorfer stets in Peter Behrens' Katzenbank zwischen Düssel und Goltsteinstraße, in Walter Schotts Ballspielerin, in August Krauss' Sandalenbinderin, in Sophers Knöchelspielerin, und vorzügliche Sympathie galt Josef Pallenbergs Röhrendem Hirsch am Hofgärtnerhaus, jetzt im Hofgartenteil an der Kaiserstraße.

Neuere Schöpfungen machen auf sich aufmerksam wie der „Goldfingerbrunnen“ an der Tuchtinsel von Kurt Link, der „Salinen-Brunnen“ am Shadowplatz von Max Kratz, die Martinssäule von Reinhard Graner vor der Andreaskirche, der Radschlägerbrunnen von Alfred Torsch, eine „Wasserlandschaft“ von Hagen Hilderhof vor der Hauptstadtsparkasse. Über Karl-Heinz Kleins folkloristische Brunnenanlagen und sein Schneider-Wibbel-Relief sind unsere Leser ausführlich unterrichtet. Auch mit dieser Aufzählung ist keine auszeichnende Bewertung gemeint, sondern eher



Den machtvollen Anker haben die Düsseldorfer Jonges vor dem Verschrotten gerettet und zur Erinnerung an die erste Zollstation in Kaiserswerth im Schatten der Ruinen der Kaiserpfalz aufgestellt.

Den Fischerjungen, einen Brunnen neben St. Lambertus, ein Werk des Bildhauers Hoselmann, schenkten die Düsseldorfer Jonges ihrer Vaterstadt zur 675-Jahrfeier der Stadterhebung.



eine Andeutung der unterschiedlichen Ausdrucksweisen im plastischen Schaffen unserer Zeit.

Den Eingang zum Nordpark markieren Edwin Scharffs monumentale „Pferdehalter“ quasi als Torhüter. An Adolf Kolping erinnert am ehemaligen Klever-, jetzt Kolpingplatz, eine Figurengruppe mit dem Gesellenvater von Isenmann. Als eine Besonderheit bietet sich unser Kaiserswerther Ehrenhain unterhalb der Burgruine. Wir sollten nicht verabsäumen,

gelegentlich den Größen in Kaiserswerths Geschichte einen Besuch abzustatten. In gebührendem Abstand stehen da die Porträtsbüsten von Caspar Ulenberg (Kurt Zimmermann), Friedrich von Spee (Willi Hoselmann), Theodor Fliedner (Ivo Beucker), Florence Nightingale (J. Steel) und Herbert Eulenberg (Prof. Enseling) nebeneinander. Wir verstummen vor dem eindrucksvollen „Mahnmal an die Opfer des ‚Dritten Reiches‘“ von Jupp Rübsam auf der früheren Golzheimer Heide . . .

Der Märchenbrunnen von Blondat hat viele Freunde gefunden. Eine Nachbildung befindet sich sogar in der Sowjetunion



Seit 100 Jahren

Spiegel der Stadt und der Welt

Zum Jubiläum der Düsseldorfer
Nachrichten

Seit hundert Jahren spiegeln sie, kritisch kommentiert, Weltgeschehen ebenso wie Stadtereignisse. Ein guter Grund, mit der Leserschaft, der gesamten Bevölkerung zu feiern. Die Düsseldorfer Nachrichten sind ein ebenso fester Bestandteil dieser Stadt wie das Rathaus, der Flughafen, die Messe oder die Henkel-Werke. Die neue Zeitung, die Anfang Mai 1876 an die Düsseldorfer verteilt wurde, trug den Titel „General-Anzeiger für Düsseldorf und Umgebung“. Das Blatt verbreitete Neuigkeiten aller Art. Auch fehlte nicht der Unterhaltungsstoff. Bald kamen Lokalnachrichten und Theaterbesprechungen hinzu. Novellen und Romane rundeten den Inhalt ab. Ausführlich berichtete der „General-Anzeiger“ als erste Düsseldorfer Zeitung über die Sitzungen des Stadtrates. Der Nachrichtendienst dehnte sich aus. Allmählich wurden die Leser über alle politischen Vorgänge in der Welt informiert. Schon vor der Jahrhundertwende erschienen regelmäßig Leitartikel. Um 1900 bezog jeder fünfte Düsseldorfer die Zeitung.

Seit 1894 war Wilhelm Girardet Gesellschafter eines Verlages, der die „Düsseldorfer Neuesten Nachrichten“ herausbrachte. Neun Jahre später kaufte er den „General-Anzeiger“ dazu und übertrug die Leitung des Verlages dieser Zeitung seinem Sohn Paul. Der junge Verleger setzte sich das Ziel, das Blatt weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt zu machen. Der Redaktionsstab wurde im Laufe der nächsten Zeit erheblich erweitert. Kunst und Wissenschaft erhielten breiten Raum, der Handelsteil genoss in deutschen Wirtschaftskreisen bald großes Ansehen.

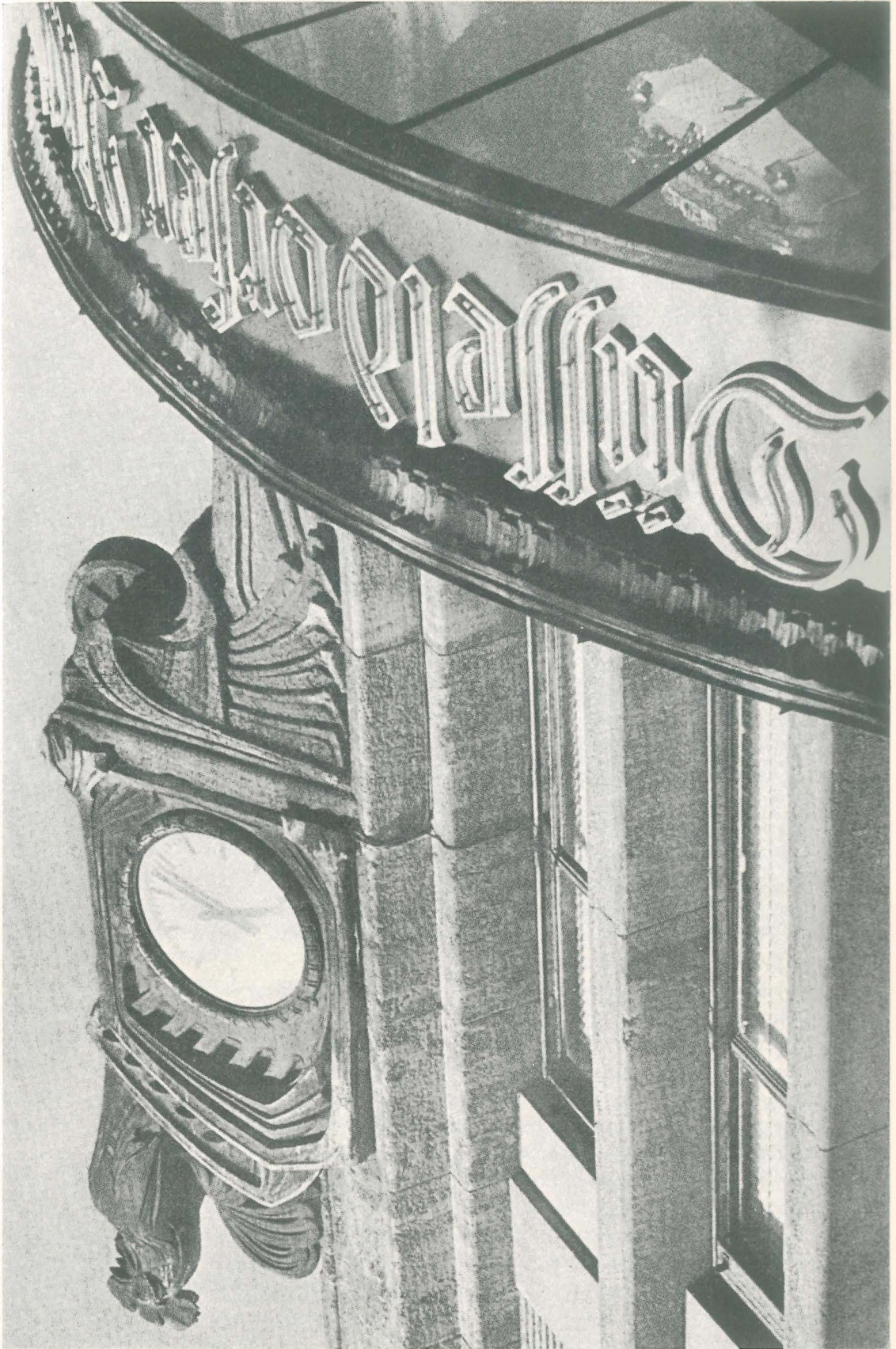
Der Aufschwung machte eine Erweiterung und Modernisierung des Betriebes erforderlich. So entstand 1907/08 nach den Plänen des Architekten Hermann vom Endt der Neubau des Verlagshauses an der Königsallee, noch heute ein Wahrzeichen unserer Prachtstraße. Als

dann 1911 die „Düsseldorfer Neuesten Nachrichten“ in den alleinigen Besitz der Firma Girardet übergangen, wurde das Blatt mit dem „General-Anzeiger“ verschmolzen. Mit einer Auflage von 110 000 Exemplaren übertraf die Düsseldorfer Girardet-Zeitung alle anderen Blätter am Niederrhein.

Noch im ersten Weltkrieg erschien die Zeitung, die sogar zweimal täglich herauskam, dann unter dem Titel „Düsseldorfer Nachrichten“. Die Unruhen in den Nachkriegsjahren gingen auch an ihr nicht spurlos vorüber. Das Druckhaus an der Kö wurde von Kommunisten besetzt, die eine Ausgabe mit dem Titel „Rote Fahne am Niederrhein“ herausbrachten. In den Besatzungsjahren kamen Verleger und Chefredakteur vor ein französisches Kriegsgericht. Die Zeitung wurde wiederholt verboten. Das Vertrauensverhältnis zwischen Bevölkerung und „Düsseldorfer Nachrichten“ überstand auch die Hitlerzeit. Ihre Haltung führte im August 1935 zu einem dreitägigen Verbot. Ein wesentlicher Einbruch in den Leserkreis gelang den Machthabern jedoch nicht.

Im zweiten Weltkrieg wurde das Verlagsgebäude zweimal schwer getroffen. Am 17. April 1945, dem Tag, als die Amerikaner in Düsseldorf einzogen, erschienen die „Düsseldorfer Nachrichten“ vorläufig zum letztenmal. Auf Geheiß der Besatzungsmächte durften die alten Zeitungen nach dem Krieg zunächst nicht mehr konkurrieren. Erst nach Aufhebung des Lizenzzwanges flatterten die „Düsseldorfer Nachrichten“ am 1. Oktober 1949 wieder auf den Markt. Den aufkommenden sensationellen Massensjournalismus machte das Blatt nicht mit; es blieb bei aller Lebendigkeit eine seriöse und zuverlässige Tageszeitung. Seine unabhängigen politischen Meinungsäußerungen werden nach wie vor auch in Rundfunk und Fernsehen und in Auslandszeitungen vielfach zitiert. Feuilleton, Wirtschafts- und Sportteil finden allgemeine Beachtung. Der lokale und kommunalpolitische Teil mit seinem seit Jahrzehnten erscheinenden kritischen samstäglichem „Blick vom Schloß-turm“ ist Spiegel und Motor des Stadtgeschehens.

Die „Düsseldorfer Nachrichten“, heute wesentlicher Bestandteil der großen, sich praktisch von der holländischen Grenze bis weit ins

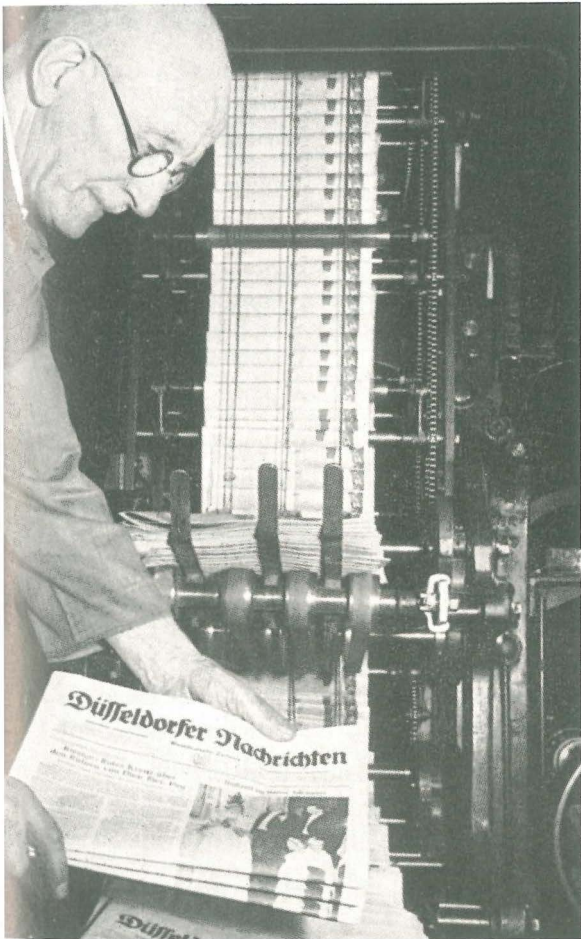


Bergische hinein erstreckenden WZ-Gruppe des Girardet-Verlages, haben auch die Düsseldorfer Jonges getreulich auf ihrem Weg begleitet. Auf daß es so bleiben möge!

Die Verbundenheit Düsseldorfs mit den „Nachrichten“ wird beim großen Festival mit Ausstellung und Volksbelustigung vom 7. bis 9. Mai 1976 im Ehrenhof zum Ausdruck kommen. Ebenso die der großen Politik: Zu den Rednern eines Festaktes gehören neben Oberbürgermeister Klaus Bungert auch Bundespräsident Walter Scheel, SPD-Ministerpräsident Heinz Kühn und CDU-Generalsekretär Kurt Biedenkopf. Uns, den Jonges, aber bleibt nur der Wunsch: Ad multos annos! en

Zeitungsmachen bedeutet täglich den Kampf mit der Zeit. Die Uhr am Girardet-Haus in der Königsallee ist Symbol dafür.

So sah noch vor einigen Jahren die letzte Station der Zeitungsherstellung aus; die gedruckten Exemplare verlassen die Rotation. Heute ist natürlich alles ganz anders und moderner.



Der „Tor“-Hüter

Eine Rats-Runde?

Einige Nachfahren Adam Rieses im Düsseldorfer Rathaus haben schon auszurechnen begonnen, wann das Beigeordnetenkollegium der Stadt aus lauter Ex-Ratsmitgliedern bestehen wird. Und sie empfinden die Rechnerei keineswegs als Witz . . .

Sieht man sich in der hehren Runde um und bedenkt, was in nächster Zeit noch alles dazukommt, wird der neutrale Beobachter das unangenehme Gefühl nicht los, daß das Kollegium an der Spitze der Stadtverwaltung allmählich ein Verein zur Alterssicherung ehemaliger ehrenamtlicher Volksvertreter wird. Mit Bürgermeister und Fraktionschef Hans-Günter Deimel rückt, da der frühere Fraktionsvorsitzende und heutige Kämmerer Gerd Högener mit knappem SPD/FDP-Vorsprung am 13. Mai zum Oberstadtdirektor avancieren wird, der nächste ein. Für weitere in absehbarer Zeit vakant werdende Dezernentenposten, von denen einer bereits von einem Ratsveteranen verwaltet wurde, stehen ebenfalls Stadtväter, darunter auch einer aus dem Lager der Christdemokraten, die hier offenbar nicht länger abseits stehen wollen, Gewehr bei Fuß.

Nun ist keineswegs gesagt, daß Männer (vielleicht auch mal eine Dame?) aus dem Rat der Stadt die nicht schlecht dotierten Posten nicht besser ausfüllen als mancher sogenannte Fach- und ausgesprochene Verwaltungsmann. Dafür hat's Beispiele gegeben. Es stört allerdings, wenn die Ratsfraktionen die Angelegenheiten unter sich ausmachen und auch die wahrscheinlich Allerbesten von draußen keine Chance erhalten. Zu denken gibt außerdem der Machtzuwachs in der Verwaltung. Wer wagt schon gegen ehemalige Kollegen aufzumucken, die früher in den Fraktionen das Sagen hatten und nun in der Verwaltung mit den Ton angeben?!

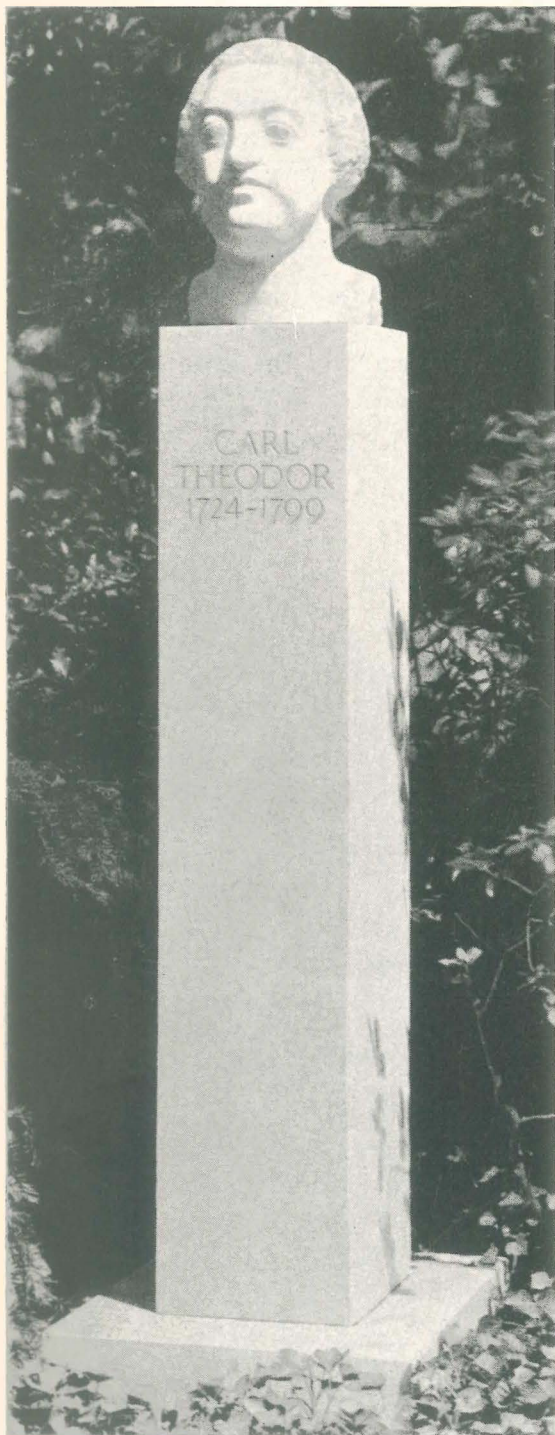
Auch eine Ehrentafel

Die „Beiträge“ der Düsseldorfer Jonges zur Stadtgeschichte

1932	Goethe-Tafel	Bildhauer Adolf Nieder	Burgplatz 12
1932	Durchbruchs-Relief	Bildhauer Willi Hoselmann	Bolkerstraße 16/18
1932	Grabbe-Büste	Bildhauer Ernst Gottschalk	Jonges-Archiv
1932	Gießler-Jong	Bildhauer Willi Hoselmann	Marktpl./Zollstraße
1932	Friedrich-Gerst-Grabtafel		Golzheimer Friedhof
1933	Max.-Fr.-Weyhe-Tafel Haus und Tafel im Krieg zerstört	Architekt Julius Alf	Jacobistraße 12
1933	Wilh.-v.-Schadow-Tafel Haus und Tafel im Krieg zerstört	Bildhauer Adolf Nieder	Hofgartenstraße 8
1934	Jan-Wellem-Mausoleum	Mitrestaurierung der Jonges	Andreaskirche
1935	Josef-Wimmer-Tafel	Bildhauer Adolf Nieder	Lambertuskirche
1936	Grafen-Spee-Gedenktafel	Bildhauer Willi Hoselmann	Spee'sches Palais Bäckerstraße 7/9
1938	Fischerjungen-Brunnen	Bildhauer Willi Hoselmann	Stiftsplatz
1940	Weidenhaupt-Büste	Bildhauer Emil Jungbluth	Jonges-Archiv
1947	Heine-Tafel	Bildhauer Willi Hoselmann	Bolkerstraße 53
1948	Max.-Fr.-Weyhe-Grabtafel	Architekt Hans Maes	Golzheimer Friedhof
1948	Lacomblet-Grabtafel	Architekt Hans Maes	Golzheimer Friedhof
1949	Burgmüller-Grabtafel	Architekt Hans Maes	Golzheimer Friedhof
1950	Elis.-Grute-Grabtafel	Architekt Hans Maes	Golzheimer Friedhof
1951	Carl-Guntram-Grabtafel	Architekt Hans Maes	Golzheimer Friedhof
1951	Eisenbahn-Tafel	Bildhauer Emil Jungbluth	Hauptbahnhof
1952	Karl-Röttger-Tafel	Architekt Hans Maes	Gerresheim Friedingstraße 19a
1952	Clara-Viebig-Tafel	Architekt Hans Maes	Schwanenmarkt
1952	Ida-Melos-Grabtafel	Architekt Hans Maes	Alter Bilker Friedhof
1952	Wald.-Harless-Grabtafel	Architekt Hans Maes	Alter Bilker Friedhof
1952	Joh.-Scotti-Grabtafel	Architekt Hans Maes	Alter Bilker Friedhof
1952	Joseph-Wimmer-Grabtafel	Architekt Hans Maes	Alter Bilker Friedhof
1952	Willi-Weidenhaupt-Grabt.	Architekt Hans Maes	Nordfriedhof
1952	Hans-Dieckmann-Grabtafel	Architekt Hans Maes	Nordfriedhof
1954	Radschläger-Brunnen	Bildhauer Alfred Zschorsch	Burgplatz
1955	Louise-Dumont-Gedenkstä.	Bildhauer Erneste de Fiori	Hofgarten seitlich der Dumontstraße

1955 Louise-Hensel-Tafel	Architekt Hans Maes	Bilker Straße 14
1957 Carl-Theodor-Büste	Bildhauer Hans Breker	im Schloß Benrath
1957 Heimat-Glocke	Stiftung Hermann Rath	Schlösser-Brauerei Vereinsheim Altstadt
1959 Friedrich-v.-Spee-Büste	Bildhauer Willi Hoselmann	Kaiserswerth seitlich der Kaiserpfalz
1960 Heinrich-Heine-Büste	Bildhauer Kurt Zimmermann	im Rathaus
1962 Louise-Dumont-Büste	Bildhauer Erneste de Fiori	im Schauspielhaus
1962 Gustav-Lindemann-Büste	Bildhauer Erneste de Fiori	im Schauspielhaus
1962 Immermann-Büste	Bildhauer Wilhelm Martini	im Schauspielhaus
1963 Adolf-v.-Vagedes-Tafel	Architekt Hans Maes	Ratinger Tor
1965 Martins-Säule	Bildhauer Reinhard Graner	vor der Andreaskirche
1966 Musik-Pavillon	Stiftung Hermann Rath	Hofgarten
1966 Vergoldeter Kupferteller	Stiftung der Jonges	Stadtmuseum
1966 Totenmaske Mutter Ey	Bildhauer Paul Funk	Stadtmuseum
1967 Gemälde „Gattin des Künstlers“	Kunstmaler Walter Ophey	Stadtmuseum
1967 Aquarell	Kunstmaler Walter Ophey	Stadtmuseum
1967 Drei Pastelle	Kunstmaler Walter Ophey	Stadtmuseum
1967 Gemälde „Rheinfront“	Kunstmaler Gustav Lange	Stadtmuseum
1968 Universitäts-Tafel	Architekt Hans Maes	am „Goldenen Kessel“ Bolkerstraße 44
1969 Paul-Henkels-Reliefbüste	Bildhauer Rud. Chr. Baisch	Dum.-Lind.-Archiv
1969 Theodor-Körner-Brief	Stiftung der Jonges	Goethe-Museum
1969 Alter Schiffsanker	Stiftung Hans Wallenborn	Kaiserswerth
	Aufbautw. Arch. Hans Maes	
1969 Herbert-Eulenberg-Tafel	Architekt Hans Maes	Kaiserswerth Burgallee 4
1969 Ehrenraum und Ehrenbuch der Düsseldorfer Garnison	Mitstiftung der Jonges Entwurf Arch. Hans Maes	Bergische Kaserne
1970 Gustaf-Gründgens-Büste	Bildhauer Karl Heinz Klein	im Schauspielhaus
1970 Peter-Esser-Büste	Bildhauer Ivo Beucker	im Schauspielhaus
1971 Daniels-Tafel	Stiftung Hermann Rath	Düsseldorf-Hamm
	Entw. Arch. Hans Maes	Fährstraße 237
1972 Hans-Müller-Schlösser- Nachlaß	Stiftung der Jonges	Dum.-Lind.-Archiv
1973 Hans-Müller-Schlösser-Relief	Bildhauer Karl Heinz Klein	Rheinstraße Rathaus-Arkaden
1974 Paul-Ernst-Büste	Bildhauer Hermann Möller	im Schauspielhaus
1974 Robert-Schumann-Briefe	Stiftung der Jonges	Heine-Institut
1975 Max.-Friedr.-Weyhe-Tafel	Architekt Hans Maes	Goethe-Museum
1975 Fassaden-Restaurierung der Carmelitessen-Kapelle	Baul. Dr. Ing. Edm. Spohr	Altstadt 2 Ecke Schloßufer

Tabelle von Karl Schlüpner

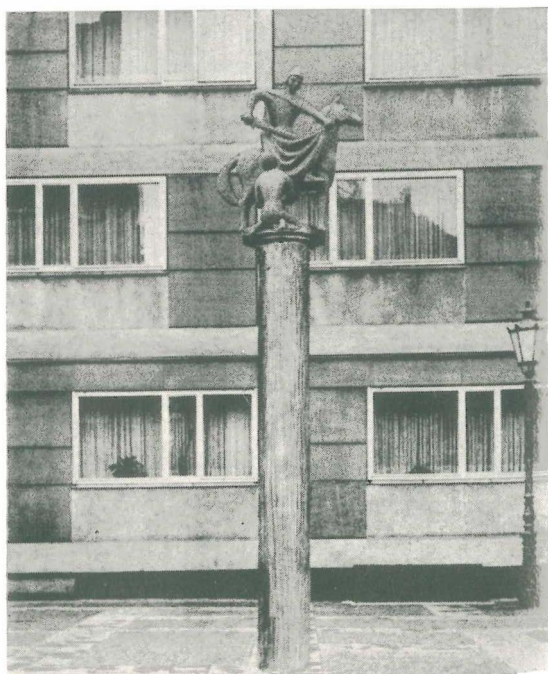


Carl Theodor, Marmorbüste von Prof. Hans van Breek, Stiftung der Düsseldorfer Jonges zum silbernen Vereinsjubiläum. Seit 1967 im Eingangsraum von Schloß Benrath.

Der Lieblingsheilige der Düsseldorfer Kinder, St. Martin, eine Schöpfung des Bildhauers Graner vor der Andreas-Kirche, ebenfalls eine Stiftung der Düsseldorfer Jonges.



Der sagenumwobene Gießersohn, der eigenwillig den Guß des Jan-Wellem-Denkmal rettete, weil er das fehlende Metall in den Ofen warf, grüßt die Besucher der Altstadt neben dem Grupello-Haus.



Josef F. Lodenstein

Der Alte vom Berge

Wir besuchten Jupp Rübsam in der
Hinsbecker Schweiz



Seit einigen Jahrzehnten wohnt er auf einem Waldhügel bei Hinsbeck, im „Haus Rabenhorst“, der stämmige Düsseldorfer Bildhauer Jupp Rübsam, dessen kraftbeseelte plastische Kunstwerke vom Anfang bis heute die unbestritten eigene Signatur seiner formenden Meisterhände zeigen. Bäuerlich lebt er da und entbehrt nicht die Großstadt, es sei denn den „Uerigen“, den er auch von Zeit zu Zeit aufsucht. Er lebt dort wie der „Alte vom Berge“, umgeben von seinen Schöpfungen, seinen Skulpturen und der hügeligen Landschaft, die ihn aufgenommen und geradezu eingebürgert hat. Der kleine Ort Hinsbeck hält sich zurück, ihn bei der schöpferischen Arbeit nicht zu stören. Gegen die Landstraße ist er durch hochwachsendes Laubwerk geschützt. Die Vögel singen zu seinen plastischen Kunstwerken und scheinen ihn bei seinen Entwürfen inspirieren zu wollen. Rübsams Landsitz liegt so versteckt, daß man ihn schwerlich aufzufinden vermöchte, wenn uns nicht drei oder vier seiner Skulpturen den Weg wiesen.

Frau Ria – von der verwandten Zunft – hatte Pflaumenkuchen gebacken und servierte diese Leckerei so heiteren Gemüts, als freute sie sich über jedes mit Genuß vertilgte Stück. Unsere Gespräche pendelten verständlicherweise immer wieder in die Zwanziger Jahre zurück, in denen wir uns kennenlernten, im Umkreis von Mutter Ey. Jupp Rübsam porträtierte sie – die meist gemalte Frau ihrer Zeit – in der ganzen gedrungenen Plastizität ihrer körperlichen Erscheinung. Ihr Abbild zog mit ihm um aus der Kunststadt Düsseldorf aufs Land.

Die Zwanziger und ersten Dreißiger Jahre erwachten in unserer gemeinsamen Erinnerung so lebhaft wie sie waren und so erregend sie wurden im Banne des heraufdrohenden Unheils. Über sich selber und sein künstlerisches Schaffen indessen spricht er nur karg. Gesprächspartner mühen sich meist, um diesbezüglich nur etwas mehr als wenig aus ihm herauszubringen. Aber beharrlich Fragenden gegenüber löst sich dann doch irgendwann einmal ein Ventil, und er wird gesprächig. Dann

fallen die Worte gleich Ackerkrumen schwer und ungeschönt und doch gelassen und nicht ohne einen gemächlichen Humor.

Jupp Rübsam wurde durch seine Geburt in unserer Stadt am 30. Mai 1896, also vor nunmehr achtzig Jahren Düsseldorfer. Herangewachsen, bezog er die damals renommierte Kunstgewerbeschule. Nach kürzerem Kriegsdienst und jahrelanger Kriegsgefangenschaft fand der Heimgekehrte 1920 zu den Professoren Langer und Netzer, die an der Staatlichen Kunstakademie lehrten und avancierte bald zu deren Meisterschüler. Er wurde Mitglied des fortschrittlichen Künstlerbundes „Das junge Rheinland“ und durfte sich bereits 1922 an der Ersten Internationalen Kunstausstellung in Düsseldorf beteiligen. Studienreisen durch Italien, Frankreich, Spanien, Belgien, die Nieder-

lande, England, Österreich, Ungarn und Jugoslawien weiteten seinen Blick, seine Vorstellungswelt und verschafften ihm fördernde Vergleichs- und Leitbilder.

Was er im Laufe von fünfundzwanzig Jahren an profanen und religiösen Kunstwerken schuf, kann hier nicht im einzelnen aufgezählt werden. Das meiste Aufsehen erregte sein 39er-Denkmal im Vorhof des seinerzeitigen Planetariums. Man wollte die Aussage dieses Monumentes nicht wahrhaben und legte Sprengkapseln in die Mäuler der beiden brüderlich nebeneinanderliegend das Verhängnis erleidenden Soldaten. 1933 wurde es entfernt, gesprengt und teils als Straßenschotter verwandt. Jetzt steht der erhalten gebliebene Kopf eines der beiden Landser, nachdem er wieder zum Vorschein kommen durfte, im Speeschen

Das 39er-Denkmal von Jupp Rübsam. Hier noch unbeschädigt im Vorhof des damaligen Planetariums. Die Reste des 1933 gesprengten Denkmals sind heute im Garten des Stadtmuseums zu finden.



Schloßgarten. Jupp Rübsams bronzene Fohlen-
gruppe erlitt ein ähnliches Schicksal. Auch sie
wurde von ihrem Standort vor der Mülheimer
Realschule verbannt und nach dem Kriege auf
einem Glockenschrottplatz in Hamburg arg
blessiert aufgefunden. Restauriert steht sie
nun wieder vor ihrer Schule. Ebenso wie bei
Männer Hundt wurden Jupp Rübsam 1933
eine ihm bereits zuerkannte Professur wie auch
öffentliche Aufträge verweigert. Dafür ge-
währten die NS-Banauen ihm einen Platz in
ihrer Wanderausstellung „Entartete Kunst“.
Es war gewiß auch ein Akt der Wiedergutma-
chung, Jupp Rübsam mit der Gestaltung eines
„Mahnmals“ an die überstandenen Schreck-
nisse zu beauftragen. Da ragen drei aus Basalt
geschlagene Glaube, Liebe und Hoffnung ver-
sinnbildlichende Frauengestalten in den Nord-
anlagen steil hinauf in den niederrheinischen
Himmel. Zum Gedenken an die „Opfer des
Feldes, der Heimat, des politischen Terrors“
drei Reliefs zu ihren Füßen.

In den neuen Rathausarkaden sehen wir zwei
unverkennbare Rübsam-Vollreliefs: eine
Marktszene und einen Ausschnitt aus der
Hochzeit der Jacobe von Baden. Besucher des
„Uerigen“ aber sollten den dort stationierten
„Gambirinus“, den Schutzherrn der Bierbrauer
gelegentlich ins Auge fassen; denn auch er ist
ein Werk Jupp Rübsams. Für die Pflegestätte
religiöser Kunst Marienthal bei Wesel schuf er
früh schon eine Sankt-Josef- und eine Sankt-
Augustinus-Statue, eine Heilige Monika und
eine Madonna mit dem Kind. Im südafrikani-
schen Blomfontaine steht ein aus Muschelkalk
gebildeter drei Meter hoher Sankt Josef, und
den Friedhof zu Wettringen beherrscht ein drei
Meter hoher in Kupfer getriebener Kruzifixus.
Kempfen und Remscheid besitzen Ehrenmale
Jupp Rübsams und Leipzig-Gohlis eine Kreuz-
weganlage.

Nur ein Teil der Lebensleistung Jupp Rüb-
sams konnte besprochen werden. Doch sind
die aufgeführten Werke in Ausdruck, Stil und
Material bezeichnend für den Bildhauer. Nach-
zutragen wäre noch, die Passanten der Reichs-
gasse auf drei Reliefs des Künstlers aufmerk-
sam zu machen. Unserm Besuch fehlte zu Jupp
Rübsams eigenem Bedauern nur noch die Be-
sichtigung seiner Anlage im Weyer Castel im

benachbarten Breyell: eine eigenartige Hof-
pflasterung, aus der ein Brunnen mit Plastik
hervorgearbeitet ist.

Die Fahrt nach Hinsbeck und zurück bescherte
uns zusätzlich noch einige Schauensfreuden,
ältere Bildwerke und Architekturen. Zuerst
die Süchtelner Pfarrkirche, eine Gründung der
Gräfin Irmgard, der „hilligen Jungfer“ im 12.
Jh., 1481 erneuert, „op sanct Ambrosi day doe
ward der erste Stein gelacht“. Ein Wertstück
besonderer Art ist der im Anfang des 16. Jhs.
geschaffene flandrische Schnitzaltar.

Im alten Brüggen, der Hauptstadt des Natur-
parks Schwalm-Nette interessierte uns die
Burg, die Mühle und vor allem die von Hein-
rich Titz um 1755 erbaute Orgel in der Ni-
kolaus-Kirche, die zu den schönsten und klang-
edelsten Barockorgeln des Bundesgebiets zählt.
Das danach angefahrne Bracht kam um 1600
zu einem überraschenden Ruf in der Kunstwelt
und zwar dadurch, daß es einen der bedeu-
tendsten Kupferstecher der damaligen Zeit ge-
bar: Hendrik Goltzius. –

Aus der Ferne sahen wir Schloß Dilborn im
Licht der Abendsonne und dachten zurück an
Schloß Krickenbeck in der leuchtenden Land-
schaft der Krickenbecker Seen. Gegen Ende
unserer Besuchsfahrt war uns noch ein Klein-
od in der Naturparklandschaft vorbehalten:
die Elmpter Kapelle, „Maria in der Heiden“
mit ihrem flandrischen Schnitzschrein-Altar
aus der Zeit um 1530–40, einem Juwel in den
Augen von Kunstfreunden.

Berichtigung Heft 4 April 1976

Durch einen leider doppelten Setzfehler
sind zwei Daten in „Jonges von 1 bis
5555 . . .“ durcheinandergewirbelt. Rich-
tig gehört zur Mitgliedsnummer 4000
(Schiefer) das Eintrittsdatum 1969, zur
Nr. 5000 (Reinhardt) das Datum 1973.
Wir bitten das Versehen zu entschuldigen.

Die Redaktion



Ein Zinnteller für den Landtagspräsidenten Wilhelm Lenz. Vorstand und Tischbaase der Düsseldorfer Jonges im Landtag.

Die Jonges besuchten den Landtag

Am 29. März waren die Düsseldorfer Jonges Gäste des Landtagspräsidenten. Wie es ihnen ergangen ist, berichten der Bildberichterstatter Heinz Happ in der NRZ und H. Arnold in den Düsseldorfer Nachrichten.

Falscher Sessel

Jonges-Besuch im Landtag: Präsident Hermann Raths machte es sich im Plenum (unwis-

sentlich) auf dem Platz bequem, der ansonsten dem Herrn Ministerpräsidenten vorbehalten ist. Verwegener, wenn auch natürlich utopischer Gedanke: aus Düsseldorfer Sicht wäre es gar nicht schlecht, wenn der Baas ein legitimes Anrecht auf Kühns Sessel hätte.

Später, oben im Landtagsrestaurant, war nämlich Raths ziemlich ratlos. Woran liegt es, so hatte er zu erfahren versucht, daß Düsseldorf bei der Neugliederung so schlecht wegkommt? Offenbar hatten ihm die Damen und Herren Abgeordneten zu verstehen gegeben, Düsseldorfs Bürgerschaft sei nicht ganz unschuldig an dieser Misere. Das gefiel den Jonges natürlich gar nicht.

H. A.

Gert Worrings

Das Jongesjahr 1975

Daten und Notizen aus dem Jahresbericht

Aus dem Jahresbericht, den Schriftführer Dr. Gert Worrings in der Jahreshauptversammlung erstattete, seien hier die wesentlichen Einzelheiten festgehalten.

Heinz Köster hat am letzten Dienstag des alten Jahres mit einer Fülle von Schnappschüssen gezeigt, wie farbig, bunt und vielfältig sich unser Vereinsleben gestaltet. Ich möchte Ihnen über die Höhepunkte des 43. Vereinsjahres berichten, dabei aber nicht vergessen, was unser Verein ist, und welche Ziele er sich seit 1932 immer wieder stellt. Nur noch 7 Jahre trennen uns von einem halben Jahrhundert Vereinsgeschehen. Und wenn man in den Annalen herumblättert, dann zeigt sich, daß nicht nur die Mitgliederzahl auf über 2700 gestiegen ist, sondern daß auch die Fülle der Veranstaltungen von Jahr zu Jahr zugenommen hat. 1975 waren es über 70 Veranstaltungen. Die Düsseldorfer Presse berichtete 290 mal über unser Vereinsgeschehen, wozu noch 46 Bilder kamen.

Es würde den Rahmen eines Jahresberichtes sprengen, über jede dieser Veranstaltungen zu berichten. Möge sich deshalb keiner betroffen fühlen, den ich unerwähnt lassen muß. Eine besondere Auszeichnung war, daß unser ranghöchstes Mitglied, Bundespräsident Walter Scheel, eine Delegation von uns empfing. Für jeden, der dabei war, wird dieser wunderschöne, sonnige Sommernachmittag in der Villa Hammerschmidt unvergessen bleiben.

Wir waren stellvertretend für Sie alle da, hörten voller Freude, daß Walter Scheel uns zum Abschied zurief: „Ich bin und bleibe ein Düsseldorfer Jong.“ – Es sei nicht auszuschließen, daß einer seiner Nachfolger sich ebenfalls bemühen werde, ein Düsseldorfer Jong zu werden.

Einen tiefen Eindruck hinterließ Otto von Habsburg mit seinem leidenschaftlichen Plädoyer für ein vereintes Europa. Es gab kaum ein Problem der Weltpolitik, aber auch der kulturellen Problematik, das der Redner nicht streifte. 1975 war ein Jahr der politischen Persönlichkeiten. Dabei kam zum Ausdruck, daß wir Düsseldorfer Jonges satzungsgemäß politisch neutral sind und auch bleiben werden. Denn, als Anfang März Prof. Biedenkopf aus aktuellem Anlaß auf den Fall Peter Lorenz umschaltete, brachte er keinerlei Aufheizung gefühlsmäßiger Emotionen auf das politische Verbrechen, sondern machte den Versuch, zu erklären, welche Möglichkeiten und Schwierigkeiten ein demokratischer Rechtsstaat hat, sich nach Regeln und Gesetzen zu wehren, die für normale Menschen geschaffen sind. Ähnliches erlebten wir im November, als Landtagspräsident Dr. Lenz zu dem Thema „Düsseldorf und sein Landtag“ meinte, es sei schon im Ansatz verfehlt, weil es so ein Verhältnis gar nicht gebe. Gewiß hätte eine Chance bestanden, daraus politisches Kapital zu ziehen. Statt dessen wies er uns und unserer Landeshauptstadt Düsseldorf Zukunftschancen auf, die seiner Meinung nach bisher versäumt worden seien.

1975 war mit der mißglückten kommunalen Neugliederung kein glückliches Jahr. Aber wir Düsseldorfer Jonges werden, und das haben wir im Berichtsjahr mehrmals deutlich zum Ausdruck gebracht, keine Ruhe geben. Die Düsseldorfer Jonges suchen seit eh und je ein gutes Verhältnis zu unserer Universität und zur Bundeswehr, die in Düsseldorf stationiert ist. Wir haben häufig Professoren der Düsseldorfer Universität, sowie aktive oder schon im Ruhestand lebende Offiziere bei uns zu Gast. Auf Einladung von Prof. Schadewaldt konnten wir sein Institut für Geschichte der Medizin mit seinen vielen medizinischen und pharmazeutisch-historischen Schätzen besichtigen. Anschließend lernten wir auch noch Teile der großen Zentralbibliothek der Universität kennen.

Als Wissenschaftsminister Johannes Rau im März über das Thema „Was geschieht an unseren Hochschulen?“ sprach, meinte Vizepräsident Prof. Schadewaldt, das Problem der Ra-

dikalen kenne Düsseldorf kaum. Spinner gäbe es immer, ansonsten sei hier ein Eldorado der Ruhe. Ich möchte dies auch als ein Positivum für unseren Verein deuten, denn Veranstaltungen mit unseren Studenten gehören zum festen Bestand.

Zweimal stand das Diakoniewerk Kaiserswerth im Mittelpunkt unseres Vereinsgeschehens. Am 175. Geburtstag des Gründers der Kaiserswerther Diakonissenanstalten, Pastor Theodor Fliedner, sprach am 21. 1. der Leiter, Pastor Ferdinand Schlingensiepen, über Person und Werk Fliedners. Und einige Monate später, im Juni, bei der Eröffnung des neuen Florence-Nightingale-Krankenhauses in Kaiserswerth, konnte Vizebaas Dr. Heil, 28 Originalbriefseiten von Florence Nightingale, einer jungen Engländerin, die 1851 bei Pastor Fliedner in Kaiserswerth ihre Ausbildung absolvierte, überreichen. Diese Originale konnten für 750 Dollar in England aufgetrieben werden. In seinen Dankesworten meinte Pastor Schlingensiepen, die Düsseldorfer Jonges würden dafür gerühmt, daß sie einen ausgeprägten Sinn für historische und kulturelle Werte bewiesen.

Sie wissen, daß wir nicht nur nach unseren Satzungen im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung uns verpflichtet haben, für die Erhaltung charakteristischer Bauten, Baudenkmäler, Brunnen u.a. einzutreten, sowie heimatverbundene Gedenkstätten zu errichten, sondern daß sich auch seit dem Gründungsjahr 1932 wie ein roter Faden die Spuren unserer Stiftungen in Düsseldorf und seiner engeren Umgebung finden lassen. Wesentlich daran beteiligt in den letzten 30 Jahren, besonders in der Nachkriegszeit, war unser Vorstandsmitglied Hans Maes, der Ende August aus städtischen Diensten, nicht jedoch, wie ich hoffe, in den Ruhestand trat.

Schon im Februar 1946 begann Hans Maes sein zielstrebiges Rettungs- und Aufbauwerk an den Baudenkmalern inmitten einer Trümmervüste. Unter seiner Oberleitung gelangte eines der Düsseldorfer Wahrzeichen, der bronzene Jan Wellem, aus dem Gerresheimer Stollen wieder auf seinen angestammten Platz vor dem Rathaus zurück.

Gut beraten waren wir im Europäischen

Denkmalschutzjahr, als sich unser Verein nach langen Beratungen im Vorstand in einer außerordentlichen Hauptversammlung entschloß, die Kosten für die Renovierung der Karmelitenkapelle am Theresien-Hospital zu übernehmen. Sie betragen DM 45 000,-, und stellen die größte Einzelspende dar, die der Verein je gemacht hat.

Es gilt schon aufzupassen in unserer schnelllebigen Zeit, damit nicht wertvolle heimatliche Belange vergessen oder übersehen werden. Drei Beispiele für viele, um die es lebhafte Diskussionen gab: Die alte Kalkumer Wassermühle, eine der ältesten Deutschlands, die zu verfallen droht, eine Gruppe von 3 Ahornbäumen im Hofgarten, die durch die U-Bahn Trassierung ernstlich in Gefahr sind, das Ringen um die Umgestaltung der Rheintonhalle, sowie der ehemaligen D-Halle in eine Stadthalle, wobei es in einem klärendem Gespräch im Rathaus doch noch gelang, die Belange der Brauchtums- und Heimatvereine mit denen der Düsseldorfer Konzertfreunde zu vereinen. Ob es gelungen ist, wird die Zukunft erweisen. Auch hier werden wir weiterhin unsere Stimme erheben, wie wir es schon vor 15 Jahren, 1961, mit dem Hofgarten getan haben, als sich auf einer großen Kundgebung vor dem Rathaus Jakob Schmitz-Salue, er war damals soeben in den Vorstand gewählt worden, zum Sprecher der Jonges machte. Als sich am 15. Februar 1975 zum 200. Male der Geburtstag von Maximilian Friedrich Weyhe, dem Planer und Gestalter dieses Hofgartens jährte, war dies für uns eine besondere Verpflichtung. Eine Bronzetafel zu seinem Gedächtnis wurde am früheren Hofgärtnerhaus, dem zeitweiligen Wohnsitz Weyhes, und heutigem Goethe-Museum, zu seinem Gedenken angebracht und in die Obhut der Stadt Düsseldorf übergeben.

Viel hat sich seit Weyhe verändert. Neben dem Hofgarten haben wir einen japanischen Garten, und eine japanische Schule, die 1975 den von uns gestifteten Wanderpreis für die schönste Martinsfackel erhielt.

Und damit bin ich bei den Veranstaltungen angelangt, die als fester Bestandteil zu einem jeden Jongesjahr gehören. Ich glaube nicht, daß es so ein breites Spektrum bei einem anderen Verein gibt. Da aber wahrscheinlich die

meisten diese vorwiegend fröhlichen und festlichen Stunden selbst miterlebt haben, möchte ich sie nur kurz streifen: Der Empfang der Tollitäten des Winter- und Sommerbrauchtums, mit ihrem Gefolge, unser Stiftungsfest im März, bei dem 1975 43 eiserne Nadeln an die Heimatfreunde übergeben wurden, die das 70. Lebensjahr erreichten, das fröhliche Osteriekippen, die Mundartabende, die Herrensitzung und das Kostümfest im Zweibrücker Hof, den Empfang des Consularischen Corps, den Tag der Heimat, und unsere immer stimmungsvolle Weihnachtsfeier.

Erstmalig feierten wir unser Herbstfest im Hotel Intercontinental. Die über 400 Mitglieder und Gäste waren sich einig, daß es ein gelungenes Fest war, wozu die ausgezeichneten Darbietungen durch das Hammer Fanfarenkorps und das Ballett der „Großen“ KG. beigetragen haben.

Auf eine Programmreihe im Oktober möchte ich eingehen, die unter dem Motto „Düsseldorf – Frankreich am Rhein“ stand. Es begann mit kulinarischen Genüssen aus Frankreich.

Aufsehen, auch durch seine abstrakte Malerei, erregte der italo-französische Maler Angelo Dona. Studienrat Spohr machte uns mit einer der schönsten Landschaften Frankreichs, der Loire und ihren Schlössern bekannt.

1975 waren wir zu Gast bei der Stadtsparkasse Düsseldorf zu ihrem 150. Jubiläum, bei der Firma Henkel in Holthausen, wir besichtigten das Kraftwerk Lausward, und erneut den Düsseldorfer Flughafen.

7 mal trafen wir uns mit den Sprechern der Tischgemeinschaften als Gäste der Brauereien Schlösser, Frankenheim, Schumacher, sowie, sogar mit unseren Frauen, auf Einladung der

Die Kö, eine der großen Straßen der Welt. Rechts der Olbrich-Bau des Kaufhofs, in der Mitte der Schalenbrunnen des Bildhauers Müsch.



Hannen-Brauerei. Auch waren wir wieder einmal beisammen auf Einladung des Vorstandes in der Commerzbank. Besonders schön, und für mich jedenfalls sehr eindrucksvoll, war der Ausflug zum Kröller-Möller-Museum in der Hooge Veluwe bei Arnheim. Prof. Dr. Hoffmann, der uns schon im März in das Weltbild des Menschen vor 20 000 Jahren eingeführt hatte, erwies sich bei seiner Führung als ein feinsinniger Kenner der Welt eines van Gogh. Es gehört zum guten Brauch bei den Düsseldorfer Jonges, daß sie die Träger ihrer höchsten Auszeichnung und ihre Ehrenmitglieder zu ihren Lebzeiten feiern. Wir freuen uns besonders darüber, wenn die zu Ehrenden auch weite Wege nicht scheuen, um bei uns zu sein, wie z.B. Prof. Derra, der es sich Jahr für Jahr nicht nehmen läßt, aus seiner bayrischen Heimat zu kommen. So sahen wir im November Prof. Tamms, Jakob Spies, Charlie Schweig,

Senator Mandy Böhm, Georg Noack, Dr. Hensel unter vielen anderen Ehrengästen. Nach längerer Pause konnten wir wieder einem Urdüsseldorfer und einem Freund die Große Goldene Jan-Wellem-Medaille verleihen: Heinz Schmöle, Dr. h.c. und Generaldirektor der Victoria-Versicherung. Nicht nur um das Düsseldorfer Brauchtum, sondern auch um unseren Verein, hat er sich verdient gemacht. Seit langem sind wir bei Tischbaas-Besprechungen seine Gäste. Ein besonderes Jubiläum fällt noch in meine Berichtszeit. Willi Kleinholz – 25 Jahre Schatzmeister der Jonges. Das Herz des Vereins, und der beste Kassierer von Welt, wie Dr. Odenthal schrieb. Dr. Odenthal, eben zitiert, feierte seinen 65. Geburtstag, und gibt mir die Überleitung zum Dank an die Presse. Ohne eine gute und kritische Presse wäre unser Verein nicht das, was

In den Messebauten neben dem Rheinstadion mit weit über 120 000 qm Ausstellungsfläche, hat sich Düsseldorf ein eindrucksvolles Denkmal gesetzt. Der Widerhall der Düsseldorfer Messen durchdringt alle Kontinente.

Foto: Gräf



er ist. Aber die Presse muß auch gut und vor allem richtig informiert werden. Dafür sorgt seit über 10 Jahren unser Vorstandsmitglied Ernst Meuser, der uns auch vierteljährlich einen prägnanten Überblick gibt. Neben Dr. Odenthal berichtet regelmäßig unser Freund Karl-Heinz Seumer für die Rheinische Post.

Im Juni konnten wir die leitenden Herren der Rheinischen Post, Verlagsdirektor Dr. Karl Bringmann, Chefredakteur Dr. Sobotta und Betriebsdirektor Kurt Riebschläger im Schloßer-Saal begrüßen.

Die Düsseldorfer Nachrichten, bei uns durch Hans-Georg Arnold oder Dr. Peters vertreten, bewiesen ihre Verbundenheit, in dem sie unserem Verein im Oktober eine Sonderseite widmeten.

Ganz besonders freuten wir uns, als wir im Herbst wieder unseren Kurt Schümann bei uns sehen konnten. Um so erschütterter müssen wir heute Abend sein, als wir die Nachricht von seinem plötzlichen Tod erfuhren. Leider verließ uns für immer auch noch eine liebenswerte Persönlichkeit, die jahrzehntelang über unseren Verein mit Humor und Herzengüte berichtet hat, unser Rudolf Weber. Er war immer gern bei seinen Düsseldorfer Jonges, deren Chronist und Vorstandsmitglied er war.

Die Zeit erlaubt mir nicht, alle Jubiläen 1975 einzeln aufzuführen. Erwähnen möchte ich jedoch, daß Prof. Hentrich an seinem 70. Geburtstag im Juni eine der höchsten Auszeichnungen, die Stadtplakette, verliehen wurde, – daß Prof. Alf, der Direktor der Düsseldorfer Jugendmusikschule, die bronzene Christian-Dietrich-Grabbe-Plakette erhielt, daß die neu geschaffene goldene Verdienst-Plakette der Stadt Düsseldorf als erste Vereinsmitglieder unsere Heimatfreunde Hermann Röhr, Peter Müller und Karl Schracke erhielten, welchem wir, wie dem Ehrenmitglied des Vorstandes, Johannes Fieseler zum 70. Geburtstag gratulieren konnten.

Auf der Jahreshauptversammlung am 28. Januar 1975 erhielten 14 um das Vereinsleben verdiente Jonges die Silbernadel. Die Goldene Ehrennadel wurde an Karl Igstadt, Wilhelm Langenbach, Johannes Müller, Prof. Dr.

Schadewaldt, Dr. Walter Schrader und Norbert Voß verliehen.

Für die Empfänger dankte Prof. Schadewaldt mit den Worten: „Wenn die Jonges Gold sagen, so ist es auch welches“. Seines Wissens seien sie der einzige Verein, dessen Ehrennadeln wirklich golden seien. Gold sei das Symbol der Treue. Das verpflichtet.

Ich möchte in diesem Jahresbericht darauf verzichten, die Arbeit aller Vorstandsmitglieder zu würdigen.

Die meisten Jonges machen sich keine Vorstellung davon, wie umfangreich diese Arbeit ist, angefangen vom schon zitierten Schatzmeister bis hin zum Leiter des Archivs, wobei ich die wertvolle Mitarbeit aller anderen Vorstandsmitglieder nicht schmälern möchte. Denn ungezählt sind die Stunden, die mit Vorstandssitzungen, Vorbesprechungen oder einzelnen Rücksprachen ausgefüllt sind.

Ein gerüttelt Maß an Arbeit hat unser Baas. Was an Korrespondenz in einem Jahr zusammenkommt, füllt einen dicken Aktenordner. Auch das sollte in einem Jahresbericht besonders erwähnt werden.

Am 1. September 1975 trat in der Geschäftsführung eine Änderung ein. Der seit vier Jahren tätige Geschäftsführer Hans Schulze wurde durch unseren Heimatfreund Erhard Schadow abgelöst. Die, besonders mit unserem Schatzmeister, gute Zusammenarbeit soll hier dankbar erwähnt werden.

Auch Jupp ten Haaf, der in der Geschäftsführung mitarbeitete, ist ausgeschieden. Auch ihm möchte ich unseren Dank aussprechen. Dank auch an Hans Förster, der nun in der Geschäftsstelle mitarbeitet.

Zum Schluß meines Berichtes möchte ich ihnen noch die Mitgliederbewegung unseres Vereins bekanntgeben:

Stand am 31. 12. 1974	2 621
Neuaufnahmen 1974	102
Gestorben	45
Ausgetreten oder gestrichen	57
Mitgliederbestand am 31. 12. 1975	2 641

Da inzwischen schon wieder über 70 Neuaufnahmen im Januar waren beträgt der Mitgliederstand über 2700.

Hans Müller-Schlösser unvergessen



Aus Anlaß seines 20. Todestages am 20. März legten Mitglieder des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges und der Mundartfreunde am Grabe des Dichters Hans Müller-Schlösser auf dem Nordfriedhof einen Kranz nieder. Unser Foto (von rechts): Walter May, Fred Fiedler und Albert Exner. Foto: Jürgen Retzlaff

Norbert Voß ausgezeichnet

Eine Ehrung besonderer Art wurde dem Düsseldorfer Jong Norbert Voß zuteil. Er erhielt den Benediktspreis, den der Verein für Heimat- und Brauchtumpflege, Bürgerverein Mönchengladbach, alljährlich an Persönlichkeiten vergibt, die sich um Brauchtums- und Sprachpflege verdient gemacht haben. Der Preisträger ist in einem Jahr ein Mönchengladbacher, im nächsten ein Bundesdeutscher und im dritten Jahr ein Ausländer. 1976 war die Wahl auf Norbert Voß gefallen. Es hatten sich im Rathaus der ehemaligen Abtei in Mönchengladbach starke Abordnungen der Düsseldorfer Jonges und des Schützenvereins Stadtmitte, aber auch andere Heimat- und Brauchtumsvereine aus der Landeshauptstadt eingefunden. Der Präsident der Bilker Heimat-

freunde, Hermann Smeets, hielt eine geschliffene Laudatio, die den Preisträger und sein Schaffen in helles Licht rückte. Norbert Voß, der Sauerländer, ist einer der Stillen im Lande, den es nicht nach Auftritt in der Öffentlichkeit drängt. Hermann Smeets machte ihn sichtbar, wie er ist: dem Bodenständigen verhaftet, dem Schönen und Guten zugetan, voll Ernst das Leben und seine Wucherungen betrachtend und dennoch nicht ohne Humor, der vielem von dem, was er schrieb, heitere Akzente setzte. Oberbürgermeister Bolzenius übergab Norbert Voß die kostbare Eichentruhe, die Urkunde und die Goldplakette, die den Preis darstellen. Norbert Voß sagte Dank; seine wenigen Worte hatten gereicht. Den Glückwunsch „aller Düsseldorfer“ sprach in launiger Form Vizebaas Prof. Dr. Hans Schadewaldt aus. KFS

Josef Kleesattel

Ein Gedenken zu seinem 50. Todestag

Am 29. März jährte sich zum 50. Mal der Todestag von Prof. Josef Kleesattel, der maßgebend am katholischen Kirchenbau Düsseldorfs um die Jahrhundertwende beteiligt war. 1852 in Köln geboren, war er nach Studienjahren in Stuttgart und Wien fast zehn Jahre lang erster Architekt in den Ateliers von Prof. Raschdorf in Köln und Berlin, begann aber schon während dieser Zeit seine akademische Lehrtätigkeit in Berlin, dann an der Düsseldorfer Kunstgewerbeschule, an der er fast 20 Jahre unterrichtete. 1902 gab er den akademischen Beruf auf, um sich ganz seinen Bauvorhaben widmen zu können. Josef Kleesattel galt als einer der erfolgreichsten Kirchenbaumeister seiner Zeit. Für Düsseldorf schuf er die Pfarrkirchen St. Rochus, St. Paulus, Herz Jesu, Zum Hl. Geist, St. Elisabeth, St. Ursula, St. Joseph in Rath, St. Blasius in Hamm, St. Antonius in Oberkassel, außerdem rund 50 weitere Kirchen im Rheinland und zahlreiche Profanbauten. Bei der Einweihung der Düsseldorfer St. Rochus-Kirche 1897 wurde ihm der Titel Professor verliehen, 1902 die „Goldene Staatsmedaille“ für Kunst.

Ein Oberst par excellence

August Schnigge wird 65 Jahre jung

Ein Schützenoberst wie aus dem Bilderbuch ist der Mann, der am 10. Mai 65 Jahre alt wird, aber dabei allweil jung geblieben ist: August (Menne) Schnigge. Als Oberst des Großen St.-Sebastianus-Schützenvereins von 1316 wurde er zu einer stadtbekanntem Persönlichkeit. Seine Schlagfertigkeit und sein sprichwörtlicher Humor machten ihn überall beliebt, gleich ob bei den Düsseldorfer Jonges oder an-

deren Brauchtumsvereinen. Gleichzeitig mit seinem Geburtstag feiert August Schnigge auch sein 55jähriges Jubiläum als Schütze, gehörte er doch schon mit zehn Jahren als Page zum Jägerkorps und trug im Festzug das Ordenskissen des damaligen Schützenkönigs Ernst Pfeiffer. Nach dem Krieg, als sich die ersten Schützen wieder zusammenfanden, wurde er Major des IV. uniformierten Bataillons, 1951 stieg er zum Oberstleutnant und 1953 schließlich zum Obristen auf.

Als selbständiger Handwerksmeister hat sich der sympathische Jubilar nach dem Krieg aber auch in besonderer Weise um den Wiederaufbau der Handwerksorganisation verdient gemacht. Während seiner 16jährigen Zugehörigkeit zum Vorstand der Schreiner-Innung Düsseldors trug er dazu bei, den Leistungsstand seines Handwerks zu fördern. Er war maßgeblich an der Wiedererrichtung von Lehrgängen und an der Durchführung von Fachtagungen beteiligt. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Innungsvorstand stellte er sich uneigennützig den Aufgaben der Innung zur Verfügung. 1972 wurde ihm dafür der Bundesverdienstorden zuteil.



Peter Conrads

Theater — Theater

Die Kammerspiele sind also endlich, endlich in ihrem neuen Haus an der Jahnstraße. Und das auch noch auf traditionsreichem Boden; an der gleichen Stelle, wo einst Gründgens und Stroux bis heute unvergessenes Theater machten. Das lange Warten hat sich gelohnt. Das Bürohaus wird sofort vergessen, wenn man die Treppe hinuntergeht, an Szenenfotos – sich erinnernd – vorbeistreift, in das noble Foyer kommt, von dort durch zwei Eingänge in den Theaterraum tritt. Von zehn leicht ansteigenden Reihen haben (fast) alle 220 Zuschauer die gleichen Sicht- und Hörchancen.

Der Raum selbst ist schmucklos, die Bühne gegenüber dem Nudelbrett im Carschhaus wesentlich vergrößert, mit variablen Spielmöglichkeiten. Alles prima; nicht zu protzig, auch nicht unnötig tiefstapelnd.

Peter Thomas und sein Team bekundeten ihren fälligen Dank an Stadt, Land und treue Zuschauer in einem wohlgelaunten Matinee-Rückblick, dessen strahlender Fixpunkt die glanzvollste Tat der letzten Jahre war: Günther Büchs Inszenierung der „Heine-Revue“. Der eigentliche Einstand, die deutsche Erstaufführung von Tom Stoppards („Rosencrantz und Guildenstern“) „Akrobaten“ wurde dann gründlich verpatzt, leider. Es würde nur Wunden unnütz aufreißen, sollte auch hier dargelegt werden, wie kläglich Regisseur Reinhold K. Olszewski sowie seine beiden Hauptdarsteller Helga Op gen Orth und Uwe-Jens Pape versagten gegenüber dem philosophisch tiefgründelnden, immer wieder von Geschwätzigkeiten heimgesuchten Text eines absurden Krimis. Den vollgesogenen Schwamm des Vergessens darüber. Der nächste Erfolg kommt bestimmt: der israelische Bestseller-Autor Ephraim Kishon studiert selbst seine neue Komödie „Es war die Lerche“ ein.

Eine deutsche Erstaufführung, ebenfalls vom Autor höchstselbst inszeniert, waren John Wiles' „Blut und Rosen“ im Schauspielhaus. Das ist ein ziemlich ekliges, mit dem Vorwurf des Zynismus allerdings schon wieder zu hoch bewertetes Stück des in Südafrika geborenen, seit einem Vierteljahrhundert in England lebenden Schriftstellers, der hierzulande ziemlich unbekannt ist.

Als Zeitkulisse muß das Wien der Revolution von 1848 erhalten. Zweieinhalb Stunden erleben wir den rabiaten, autoritären Versuch eines jungen Erziehers, die beiden Kinder eines k.u.k.-Generals zu Revolutionären umzufunktionieren. Als Ergebnis kann er schließlich eine seelisch-geistige und körperliche Hörigkeit der 14jährigen Annamarie und des 15jährigen Max-Ernst vorweisen. Freud und die „fortschrittliche“ Zerstörung aller Sexual-Tabus; ein bißchen Karl Marx, viel Anarchismus und beinahe noch mehr Genital-Jargon. Die „Rose unter den Exkrementen“ hat sich für mich

jedenfalls in dieser gemeinen Abrichtung von Halbwüchsigen nicht geöffnet.

Feter Harting und Alberta Schatz haben sich fatal in die pubertär verstörte, offen anfällige Psyche ihrer Jugendlichen eingebohrert. Reinhart Firchow verwüstet seinen Total-Verführer auch äußerlich. Als reine Theater-Präsentation steht der Abend Etagen über dem Anlaß. Aber wo kämen wir hin, wäre das schon eine Rechtfertigung für ein so fieses, abgeschmacktes Mord- und Sex-Spektakel?

Lediglich Anlaß für einen aufwendigen Maschinerie-Zauber schienen auch Heinz Engels und sein Bühnenbildner Thomas Richter-Forgách in der szenischen Chronik „Benja der König“ von Jerzy Pomianowski gesehen zu haben. Wir durften einer veritablen Uraufführung beiwohnen, konnten bestaunen, wie Vorstadt-Kneipen nach oben schweben, ein jüdischer Friedhof aus dem Keller gehievt wird, ein wuchtiges Kantor-Zimmer geräuschlos aus dem Hintergrund nach vorn gleitet; wie schließlich sogar ein feudaler Salonwagen die ganze gewaltige Bühnenbreite einnimmt.

Trinkt, o Augen . . . Doch die hatten sich bald satt gesehen. Der optische Reiz verpuffte, das Zuhören ließ sich nicht länger vermeiden. Und da offenbarte sich dann die ganze Dürftigkeit eines an Issak Babels „Geschichten aus Odessa“ entlang- und vorbeigeschriebenen Kolportage-Drehbuchs über das Rußland vor und nach der Oktober-Revolution.

Der Räuberhauptmann Benja Krik ist ein guter Böser. Er erinnert stark an Brechts Makkie Messer; wie denn überhaupt das ganze „Drama“ fortwährend an die „Dreigroschenoper“ gemahnt. Pech für den 55jährigen, in Bari Literatur lehrenden Exil-Polen Pomianowski, der seinen Helden, die jüdischen Glaubensbrüder, im Getto von Odessa beschützen, erfolgreich den Partisanenkampf gegen ausländische Interventionstruppen organisieren läßt. Bis der neue Staat die alten Unsitten des Vagabundierens und Räubers nicht mehr dulden will, Benja und seine Gefolgsleute deshalb liquidiert werden.

Es wird viel palavert, gesungen, geballert, Aktion vorgetäuscht. Zu behalten und zu bedenken braucht man trotz des gewaltigen Bilderbogen-Aufwands nichts. Außer einer ganz un-

aufwendigen Menschendarstellung durch Heinrich Ortmayr, der seinen alten gütig-traurigen Juden zum eigentlichen Zentrum der Aufführung machte. Wolfgang Reinbachers Strizzi Benja war dagegen ein Irrtum; wie das ganze Unternehmen.

Ulrich Brecht hatte sich mit seiner besten Regieleistung bereits vor Monaten als Inszenator von Düsseldorf verabschiedet (Athol Fugards „Aussagen nach einer Verhaftung auf Grund des Gesetzes gegen Unsittlichkeit“). Das gleiche gelang auch seinem Schauspieldirektor Kai Braak, für den das erfahrene Zweiergespann Claus Bremer und Rolf Becker Aristophanes' – so weit wir wissen letztes – Stück „Plutos“ (388 vor Christus) neu übersetzt und in „Der Reichtum“ umbenannt hatten. So leicht und völlig unverquält, so phantasievoll, voller Ironie und Spaß an einer zur Satire mutierenden Komödie, dabei uns Zuschauern den Spaß auch vermittelnd, hat Braak in Düsseldorf noch nie gearbeitet. Warum nicht eher?

Das Vergnügen beginnt bereits mit Michael Raffaëllis Ausstattung, einem Gerümpel, Trödelkram und Bilder, Hindenburg-Büste und Kennedy in Cut und Unterhosen, Stroh und altersschwaches Fahrrad, Rüstungen und Fahnen versammelndes Ensemble, das treffende Signale der Armut und des Reichtums setzt. Die Kluft zwischen beiden wird aufgezeigt, überbrückt, tut sich erneut auf. Nur die Fronten haben sich vertauscht.

Der blinde Gott des Reichtums, Plutos (Fried Gärtner), verteilt als Geheilter die Gaben Mammons an die zuvor Armen, aber Gerechten. Andere Adressaten, das gleiche System: „Die Herrschaft des Geldes wird ewig sein“. Der in Silberpapier verpackte Plutos hat seine Mitgötter überflügelt, wird von den Menschen „angehimmelt“.

Sogar Wolf Martiezens Sklavem Karion hat Braak diesmal die störende Neigung zum Übertreiben ausgetrieben. Der Dialog zwischen der Göttin der Armut und dem aufbegehrenden Cremylos behält durch die überragende Christiane Bruhn und ihren Partner Günther Amberger seinen überragenden, ins Heute zielenden Stellenwert. Doch sonst kennt die Aufführung kaum Untiefen. Sie hält ihren anklagenden Witz in schönen Bildern durch.

„Zeigen, wie es gewesen ist“

Wittlaer

Anmerkungen zu einem Heimatbuch



Schon nach den Eingemeindungen von Gerresheim und Kaiserswerth hätte Friedrich Heinrich Jacobi, der Philosoph auf Gut Pempelfort seine Meinung, Düsseldorf sei eine der Städte in unserm Vaterlande, die noch am wenigsten Geschichte hinter sich habe, kaum aufrechterhalten können. Auch die neuerlichen Gebiets-Umplanungen erbrachten wieder einen beträchtlichen Zuwachs an Geschichtlichkeit, was den nördlichen Raumgewinn betreffend aus den von Hans Stöcker zusammengetragenen Geschichtsschilderungen und Geschichten der einstigen Großgemeinde Wittlaer mit den Ortsteilen Kalkum, Zeppenheim, Einbrungen, Wittlaer, Bockum und Froschenteich hervorgeht. Der Raum „Zwischen Anger und Schwarzbach“ (Titel des im Auftrage des Kulturamtes edierten reich bebilderten Buches) war den Düsseldorfern lange bereits Wanderland und Ausflugsziel. Nun aber werden sie in locker zueinander gefügten Schilderungen über die Geschichte und die Geschehnisse der Landschaft, sowie über ihre Orte, Schlösser, Kirchen, Höfe, über das Schaffen und Treiben ihrer Menschen im Laufe von Jahrhunderten ins Bild gesetzt. Es wird aufgezeigt, wie es gewesen ist und wie es sich bis zum heutigen

Tag verhält. Ein kurzweiliges und doch landeskundliches Lese- und Bilderbuch.

Manch einem ist hier Gelegenheit geboten, sein Wissen aufzufüllen oder sich zu erinnern, wenn er über Schloß Heltorf liest, die Grafen Spee und die Vorbesitzer des Schloßbezirks, über Kalkum und die Hatzfelds als Nachfolger von Raubrittern und natürlich auch über „die rote Gräfin“ Sophie von Hatzfeld und Ferdinand Lassalle. Querverbindungen zum Düsseldorfer Stadtadel und entlegeneren Kreisen werden aufgehehlt. Flur- und Ortsnamen erhalten ihre Erklärung. Wir lesen von der Kalkumer Fehde, vom Bockumer Hofgericht und den Hobsleuten, von dem Siechenhaus bei Winkelhausen, der Hochburg von Wegelagerern, Räubern und Mördern, von der „großen Rheinüberschwemmung“ 1573, vom Hochwasser 1824. Der noch nicht verschmutzte Schwarzbach wird uns als heutige Seltenheit appetitlich gemacht, die Anger mit ihren Höfen, Schlössern, Mühlen und Brücken als natürliche Wanderstrecke unserer Jugend aufs neue empfohlen. Für die Erhaltung der Kalkumer Mühle, einer der ältesten ihrer Art in Deutschland wird geworben, wie, ebenso dezent für die englischen Landschaftsgärten, die Maximilian

Weyhe zu den Schlössern Heltorf und Kalkum anlegte.

Wußten wir schon, daß Wittlaer einst den Umschlaghafen der niederbergischen Kalkbrennereien unterhielt? Angesichts der Jugendrettungsanstalt Düsseldorf wird die Geschichte der Gründung des Grafen Recke erzählt. Die Wittlaerer, Bockumer und Kalkumer Sebastianer Schützen werden gefeiert, und es wird von der letzten Pferdejagd im Jahre 1814 berichtet. Schauernd und wehmütig lesen wir von – heute nicht mehr lebensfähigen Fischen im Rheinstrom und vom einstigen Fischfang. Der alte Brands Jupp, dessen späteres Wohnhaus Künstlereinkehr war (Runde bei Brands Jupp) gehörte der Gilde der Rheinfischer an. Besondere Kapitel sind u.a. Johann Peter Langer, dem Nachfolger Krahes in der Direktion der Kunstakademie, den Wandmalereien in Schloß Heltorf der Meister der Düsseldorfer Malerschule Lessing, Stürmer, Plüddemann, Schirmer und den beiden romanischen Dorfbasiliken St. Remigius zu Wittlaer und St. Lambertus zu Kalkum gewidmet.

Pfarrer Franz Vaahsen stiftete in Wittlaer ein Ähnliches wie Pfarrer Augustin Winkelmann in Marienthal. Beide erkannten ihren Auftrag darin, lebende Künstler für ihre baugeschichtlich wertvollen alten Gotteshäuser schaffen zu lassen. So hat nun auch Düsseldorf seinen Thorn-Prikker und sein sakrales Schatzkästlein. Und auch sein Worpswede, seine ländliche Künstlerkolonie zu Einbrungen; denn hier siedelten sich in Jahren der Not in der ausgedienten Papiermühle bildende Künstler jeder Art ein und blieben bis heute.

Es wird auf die in ihrem Bestand gefährdete Barockkapelle bei Gut Winkelhausen hingewiesen und sie der Denkmalpflege „ans Herz gelegt“. Es wird an den Wibbel-Dichter erinnert, der seinen ersten Sohn in der Wittlaerer Basilika auf Hans Gerhard Frohmut taufen ließ, an Herbert Eulenberg, an Steutens Jan, den alten Wittlaerer, an eine erste Bürgerinitiative im Düsseldorfer Bereich, die sich im Jahre 1930 unter der geistigen Führung von Wernher Witthaus gegen eine „Vermannheimung“ des Ortes zur Wehr setzte. JFL

Schade, die erste Auflage des Buches ist drei Monate nach dem Erscheinen schon vergriffen.

Prof. Dr. Carl Ebermaier

Gartenstadt – nur noch historisch

Verwaltungsmaterialismus seit über 100 Jahren

Auf der Jahreshauptversammlung des Freundeskreises des Stadtmuseums nahm der Vorsitzende Prof. Dr. Carl Ebermaier zu aktuellen Fragen Stellung. Wir bringen einen Auszug.

Das Stadtmuseum ist nicht nur schön, sondern es hat auch eine besondere Geschichte bzw. Vergangenheit, die einzigartig ist, zum mindesten nicht unoriginell ist.

Das Museum wurde nämlich bereits vor 100 Jahren gegründet, hat dann volle 100 Jahre überschlafen. Zwei Kaiserreiche, eine Republik, ein Tausendjähriges Reich, die zweite junge Bundesrepublik. Es war unserer Generation vorbehalten, diesen Winterschlaf zu beenden.

Es ist aber ganz interessant, sich einmal vorzustellen, daß unsere Stadtväter in diesen besagten 100 Jahren keineswegs „müßig“ gewesen sind, um etwas für die Gartenstadt Düsseldorf zu tun.

1872 wurde das Stadttheater an der Allee-straße gebaut, und zwar ausgerechnet auf Kosten eines Teils des Hofgartens, so daß der Botanische Garten zerstört wurde.

1895 wurde das Berger Tor aus Verkehrsrück-sichten abgerissen.

Etwa 1910 vernichtete man den großen Park des Jägerhofschlosses, der ungefähr das Ausmaß des Malkastengartens hatte, der mit seinem schönen alten Baumbestand eine wunderbare Vergrößerung der Hofgartenanlagen ergeben hätte.

Fast zur gleichen Zeit wurde das Statthalterpalais auf der Mühlenstraße abgerissen, dabei wurde dessen parkartiger Garten, der eine grüne Lunge dieses Altstadtviertels bildete, durch das Justizgebäude überdeckt.

In den 20er Jahren zerstörte man den romantischen Eiskellerberg, mit seinen großen Rasenflächen, auf denen man im Winter so schön rodeln konnte und seinen uralten Bäumen, baute statt dessen dieses seltsame Gebäude, was dann, da es niemand anders haben wollte, zuletzt als Arbeitsamt dient.

In der Zwischenzeit hatte man langsam, aber stetig, den alten Golzheimer Friedhof verkleinert, in dem man von allen Seiten Streifen für die Errichtung einer Gärtnerei und angrenzenden Straßen abschnitt.

Man zerschnitt den Friedhof durch Durchlegung der Klever Straße und man hat sogar noch in der allerletzten Zeit ein Stück von diesem Friedhof abgeschnitten und dort das Städtische Konservatorium gebaut.

Zur Zeit der Gesolei wurden die ausgedehnten Grünanlagen und die Baumgruppen auf der Nordseite der Brückenrampe zerstört, an deren Stelle das Planetarium gebaut. Die ausgedehnten Gartenanlagen vor dem Kunstpalast wurden durch teilweise Überbauung mit Mu-

seums- und Restaurantgebäuden verkleinert. In den 30er Jahren wurde die hübsche Düsselandschaft an der Prinz-Georg-Straße teilweise zerstört und zum großen Teil übertunnelt.

Im letzten Jahrzehnt wurden mehrfach die Blumenanlagen vor dem Kaufhof beschnitten, so daß sie heute nur noch 2/3 so groß sind, wie um die Jahrhundertwende.

Die „Visitenkarte“, wie man diesen Platz nennt, hat sich erheblich verkleinert.

Auch an der Elisabeth – Wasserstraße, an der Jägerhofstraße und an der Kaiserstraße wurden Teile der Anlagen der Verbreiterung von Straßen geopfert.

Wenn man auch gerechterweise sagen muß, daß nach Abtrennung eines Stückes des Malkastensparks der ehemalige Oeder'sche Park zum Hofgarten geschlagen wurde, so muß man doch mit Bedauern sagen, daß in dem letzten Jahrhundert unglaublich viele Sünden gegen diese wichtigen Grünanlagen begangen worden sind, daß der Begriff „Gartenstadt“ eigentlich nur noch historisch ist.

Ich habe Ihnen von diesen Dingen berichtet, weil angeblich wiederum Bestrebungen im Gang sind, schnell mal wieder ein weiteres Stück des Hofgartens an der Sternstraße sogenannten Verkehrsrücksichten zu opfern.

Es ist im Laufe der Zeit so viel an Grünflächen im Stadtgebiet vernichtet worden, daß wir – denke ich – als Bürger die moralische Pflicht haben, gegen einen „Verwaltungsmaterialismus“ anzugehen, was wir gegebenenfalls dann auch tun wollen.

Herausgeber: „Düsseldorfer Jonges“. (Geschäftsstelle: Erhart Schadow) 4 Düsseldorf, Altstadt 5, Ruf 37 32 35 (Archiv Brauereiausschank Schlösser), geöffnet montags bis donnerstags 16–18 Uhr, freitags 11–13 Uhr. Redaktion: Dr. Hans Stöcker, 4 Düsseldorf 31, Grenzweg 7, Ruf 40 11 22. „Das Tor“ erscheint monatlich. Begründer Dr. Paul Kauhausen. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Entwurf Titelblatt: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G. Düsseldorf. Dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Bergertor. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der „Düsseldorfer Jonges“ oder des Vorstandes wieder. Bezugspreis durch die Post monatlich 3,- DM. Bankkonten: Stadt-Sparkasse Düsseldorf, BLZ 300 501 10, Kto. Nr. 14 00 4162, Commerzbank Düsseldorf, BLZ 300 400 00, Kto. Nr. 142 3490, Rheinische Bank A.G., Düsseldorf, BLZ 300 205 05, Kto. Nr. 11704-004, Bankhaus Trinkaus und Burkhardt Düsseldorf, BLZ 300 308 80, Kto. Nr. 13 42/029 · Postscheckkonto: Amt Köln 584 92-501.

Herstellung und Anzeigenverwaltung Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co. KG, 4 Düsseldorf 1, Herzogstr. 53, Tel. 37 70 01

AVON

AVON-REIFEN

- **Sicher**
- **Wirtschaftlich**
- **Robust**

AVON-REIFEN sind MARKEN-REIFEN, die dem neuesten Stand fortschrittlicher Technik entsprechen.

AVON Reifen (Deutschland) GmbH
Im Brühl 5 · 4000 Düsseldorf 12 (Gerresheim)
Telefon (02 11) 28 30 04



AVON

 Reifen

führen u. a. folgende Düsseldorfer Reifenfachhändler:

Reifen Biesenbach

4 Düsseldorf-Wersten
Burscheider Straße 71
Telefon 76 23 97

Reifendienst Flasbeck KG

4 Düsseldorf-Heerd
Heerdter Landstraße 245
Telefon 50 11 91

Reifen-Service-Station

Günter Hammesfahr
GmbH

4 Düsseldorf
Mecumstraße 45
Telefon 34 55 06

Reifen Henkel

4 Düsseldorf-Derendorf
Ulmenstraße 22
Telefon 44 25 22

v. Heister

Reifen-Groß- u. Einzelhandel
und Montagebetrieb
4 Düsseldorf-Derendorf
Schloßstraße 76
gegenüber dem Vincenz-
Krankenhaus
Telefon 49 17 06 u. 49 20 93

Reifen Hopp

4 Düsseldorf-Rath
Rotdornstraße 10-12
Telefon 65 19 14

Reifen Nesselrath

4 Düsseldorf
Mindener Straße 33
Telefon 78 29 14-16
402 Mettmann
Feldstraße 5
Telefon 0 21 04 / 2 38 91-92

Reifen Maurer

4 Düsseldorf-Bilk
Burghofstraße 28
Telefon 34 94 90

Günther Pascher & Sohn

Reifengroßhandlung
4 Düsseldorf-Gerreshelm
Bergische Landstraße 102
Telefon 28 51 90 u. 28 31 92

Reifenhandel Klaus Pascher

4 Düsseldorf-Derendorf
Roßstraße 135
Telefon 43 89 98

Reifencenter Vogl

4 Düsseldorf
Worringer Straße 57
Telefon 35 65 00-01

Man
kauft gut
bei

Peek & Cloppenburg

Ihr Fachgeschäft für Bekleidung und Sport
DÜSSELDORF, Schadowstraße 27-33

Veranstaltungen Mai 1976

Vereinsheim „Brauereiausschank Schlösser Altstadt“

Dienstag, 4. Mai
20.00 Uhr

Chefredakteur Dr. Hermann Eich

100 Jahre Düsseldorfer Nachrichten

Dienstag, 11. Mai
20.00 Uhr

Kurt Monschau, Sprecher der Aktionsgemeinschaft Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine

Soll Düsseldorf das Stiefkind der kommunalen Neuordnung bleiben? – Bürger fragen Politiker

(Kurzreferat mit anschließender Diskussion). Eingeladen sind u. a. die Vorsitzenden der drei Landtagsfraktionen und die Düsseldorfer Landtagsabgeordneten



TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE eG

4 Düsseldorf, Kölner Straße 356

Betriebshof und Geschäftsstelle Telefon 77 10 11-14

TAXI-DIREKT-RUFSÄULEN:

Aachener Platz	33 21 00
Bilker Bahnhof	31 23 33
Bilker Kirche	39 22 12
Belsenplatz	5 36 00
Benderstraße	28 11 11
Bochumer Straße	65 28 88
Bonner Straße	7 90 03 33
Börnstraße	35 77 33
Brehmplatz	66 41 42
Burscheider Straße	76 11 11
Clemensplatz	40 48 49
Dorotheenplatz	66 78 28
Engerstraße	68 20 20

Franziusstraße	30 44 33
Fürstenplatz	31 23 12
Garath/S-Bahnhof	70 33 33
Gertrudisplatz	21 50 50
Hansa-Allee	59 18 18
Heinrichstraße	63 88 88
Heyestraße	28 14 14
Hüttenstraße	37 65 65
Kalkumer Straße	42 88 88
Karolingerplatz	33 36 46
Königsallee-Bahnstr.	32 66 66
Lilienthalstraße	43 66 66
Luegplatz	5 38 00

Mosterplatz	44 44 10
Nikolaus-Knopp-Platz	50 33 11
Oberbilker Markt	72 22 22
Paulistr./Benrath	71 33 33
Pfalzstraße	48 82 82
Rochuskirche	36 48 48
Schlesische Straße	21 31 21
Spichernplatz	46 40 46
Städt. Krankenanstalt	31 27 27
Staufenplatz	68 40 20
Uerdinger Straße	43 75 75
Uhlandstraße	66 74 10
Unterbach/Mittelstr.	20 43 43
Vennhauser Allee	27 41 41

Wir bitten Sie, den Ruf mindestens 6mal durchläuten zu lassen.

Wenn der Taxiplotz nicht besetzt ist und bei Vorbestellungen wählen Sie bitte die Zentrale – 3333 –



KOHLN · HEIZÖL WEILINGHAUS

DÜSSELDORF · HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161

Dienstag, 18. Mai
20.00 Uhr

Hauptgeschäftsführer Dr. Heinz Detmer

Sind wir der Werbung ausgeliefert?

Dienstag, 25. Mai
20.00 Uhr

MGV Liederkranz 1884

Frohe Weiden

Leitung: Chordirektor Toni Thiel

VORSCHAU

Prof. Dr. med. Hans Schadewaldt

Dienstag, 1. Juni
20.00 Uhr

Euthanasie

GRABDENKMÄLER

AUS EIGENEN WERKSTÄTTEN
IN JEDER FORM UND GRÖSSE



STEINMETZMEISTER
UND TECHNIKER
HERMANN SCHAAB
ULMENSTRASSE 234
TELEFON 43 55 55

Innerbetriebliche

Transportfahrzeuge

EBERHARD



KESELING

Düsseldorf
Mülheimer Straße 22

Tel. 62 62 21
FS 08 586 802

Gabelstapler bis 50 t
Seltentapler bis 50 t
Schubmastgabelstapler
Kranmobile
Gabelhubwagen



fotokopien technische fotoreproduktionen

lichtpausen

DÜSSELDORFER LICHTPAUSANSTALT

Otto Seiffert

INH. KURT SEIFFERT

POSTSTR. 28 · TEL. 19727

GEGR. 1920

lichtpausen

fotokopien technische fotoreproduktionen

Carl Mumme & Co.
Jalousie- und Rolladenfabrik

Fürstenwall 234 - Tel. 37 30 96
Ausführung in Holz und Kunststoff
Elektr. Antriebe - Reparaturen

Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Telefon 446186 + 441797
Kaiserstraße 30

Anton Potthoff KG

WERKSTÄTTEN FÜR HOLZBEARBEITUNG

Holz- und Hallenbau
Zimmerei
und Schreinerei

Neuerdings auch
Kunststoff-Fenster
nach bewährtem
System für Alt-
und Neubauten
bestens geeignet

Düsseldorf
Kölner Landstraße 16-22
Ruf 78 40 48

KUNSTSTOFF-FENSTER
J. BRANDENSTEIN
Kunststoff-Fenster und
Elementebau KG

5657 Haan 2
Thunbuschstraße 5 - Telefon (021 04) 63 41



HUGO POHLMANN

werkstatt für malerei
und anstrich

düsseldorf · frankenstraße 14
ruf 43 83 25



PHILIPP
LEHMANN

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

LTG

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft
m. b. H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1

Bataverstraße 86

Tel. 590 / 7 00 81 / 82

P. u. A.

HÜREN KG.

SANITÄRE INSTALLATION

Heizungsanlagen - Ölfeuerungen

Werftstr. 11 - Telefon 501234 / 503433



K.P. MIEBACH

STAHL- und METALLBAU

Fassaden, Fenster- und Portalanlagen
Vitrinen, Pavillons, Sonderkonstruktionen
Kunststoff-Fenster

DÜSSELDORF

Telefon 39 20 33

Martinstraße 26

hebbage

MITGLIED DER INTERNATIONAL PARTNERS

Düsseldorf · Klosterstraße 43
Das Haus für die bekannt gute Kleidung

Sommerflugplan

Dreimal täglich Luftansa-Airbus

Zwei neue Gesellschaften und sechs neue Ziele

Düsseldorf – Palma – Ibiza mit einem Flug in der Woche. Somit bestehen in diesem Sommer zwei Abflüge der Iberia nach Palma.

Tunis – Düsseldorf – Tunis. Die Tunis Air befliegt die Strecke jeden Mittwoch, zunächst mit einer gecharterten Boeing 707 und später mit einer Boeing 727 – 200 der leisen Version.

Agadir – Düsseldorf – Agadir. Die Royal Maroc führt einen ihrer vier Flüge nach Tanger jeweils samstags über Casablanca nach Agadir weiter.

Kopenhagen – Düsseldorf – Lagos. Hinflug der SAS jeweils mittwochs und Rückflug jeweils donnerstags.

Seit Ende März ist *Düsseldorf in die Transitstrecke Paris – Berlin* mit 12 Flügen pro Woche einbezogen. Hinzu kommen weitere 6 Flüge der Air France Paris – Düsseldorf – Paris, die allerdings im Juli und August nicht verkehren. Durch die Einbeziehung Düsseldorfs in die Paris-Berlin-Strecke bestehen für die Düsseldorfer Fluggäste auch direkte Anschlüsse an

SOEFFING

Kompetent für Kälte und Klima

4 DÜSSELDORF 1 · MINDENER STR. 24 - 26 · TEL. 77 09 1
ZWEIGBÜRO: 5050 PORZ
LINDER WEG 93 · TELEFON 633 65

ReifenBothe

Elisabethstr. 21-22 · 4000 Düsseldorf 1 Tel. 37 74 04 3774 40
Reifen-Service · Gummi-Technik · Stoßdämpferdienst

SCHNEIDER & SCHRAML

INNENAUSSTATTUNG

4000 DÜSSELDORF KÖNIGSALLEE 36
TELEFON 32 91 46/47

Seit 1890 ein Begriff für

TEPPICHE — DEKORATIONEN — TAPETEN
POLSTERMÖBEL

3 Generationen



Erfahrungen,
beste Waschma-
terialien, moderner
Maschinenpark
garantieren schonendste
Behandlung u. schnellste
Durchführung Ihres Wäsche-
Auftrages. Ruf 21 50 51
Annahmestellen in allen
Stadtteilen · Großwäscherei
Klein wäscht fein!

GROSSWÄSCHEREI
Klein



A. + W. LIETH
404 NEUSS, SCHWANNSTR. 24, RUF 13017

KUNSTSTOFF-VERARBEITUNG
RINGBÜCHER · BUCHEINBÄNDE
MAPPEN · SICHTHÜLLEN · PRÄGUNG
SIEBDRUCK · SONDERANFERTIGUNGEN
VAKUUM-VERFORMUNG
EIGENER WERKZEUGBAU

die Überschallflüge der Concorde vom Flughafen Paris – Charles de Gaulle.

Neu ist auch die *Transitstrecke London – Düsseldorf – Berlin* mit je 7 Flügen pro Woche in beiden Richtungen.

Die bedeutendste Neuerung im innerdeutschen Verkehr ist der Einsatz des *Airbus A 300* der Deutschen Lufthansa ab 1. April auf der Strecke Düsseldorf – Frankfurt. Die Flotte der bereits seit Jahren im Urlauberflugverkehr eingesetzten leisen Großraum-Jets wird damit weiter vergrößert und zur Verringerung der Flugzeugbewegungen und damit auch zur Minderung des Fluglärms beitragen. Der Einsatz des Airbus mit einem Angebot von 253 Sitzplätzen verringert mit wöchentlich 28 Abflügen gegenüber 47 im Vorjahr die Frequenzen im Verkehr mit Frankfurt beträchtlich. Der

Airbus verkehrt täglich dreimal zwischen Düsseldorf und Frankfurt. Außerdem besteht samstags noch ein zusätzlicher Dienst. Weitere Verbesserungen schuf die Lufthansa auf den Strecken nach Hamburg, München und Nürnberg durch erhöhte Frequenzen, während die Abflüge nach Stuttgart um zwei und nach Saarbrücken um 10 gegenüber 1975 verringert wurden.

Im *Europaverkehr* bringt der Sommerflugplan nur geringe Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Die Lufthansa richtete eine neue non-stop-Verbindung abends von und nach Wien an sechs Tagen in der Woche ein. Aer Lingus erweitert ihr Angebot um eine neue Verbindung Düsseldorf – Shannon – Cork, die von Juni bis September bedient werden soll. Verbesserungen bringt der Sommerflugplan schließ-

FRITZ THEISSEN & Söhne

ALUMINIUMFENSTER

ALUMINIUMFASSADEN



D Ü S S E L D O R F
P O S E N E R S T R. 1 5 6
T E L E F O N 2 1 4 0 4 1 - 4 6

gfo GESELLSCHAFT FÜR OBERFLÄCHENSCHUTZ

INH. HEINZ SCHMITZ

Betrieb I: **403 Ratingen**
Kaiserswerther Str. 95 – Tel. (0 21 02) 4 52 18

Betrieb II: **4 Düsseldorf**
Kölner Landstr. 55 – Tel. (02 11) 77 69 67

Auszug aus unserem Produktions-Programm

Kunststoffbeschichtung

Kessel für Wasseraufbereitung · Krankenhausbetten und Einrichtungen · Rohre und Stahlbauteile · Rollen und Walzen · Bäder-, Schul- und Sporthalleinrichtungen sowie (fast) alles, was sich beschichten läßt.

Industrie-Korrosionsschutz


Sandstrahlen (auch mobil) · Spritzverzinken und Aluminisieren · Primern, Grundieren und Deckanstriche · Flüssigkunststoff-Beschichtungen · Behälterbeschichtung.

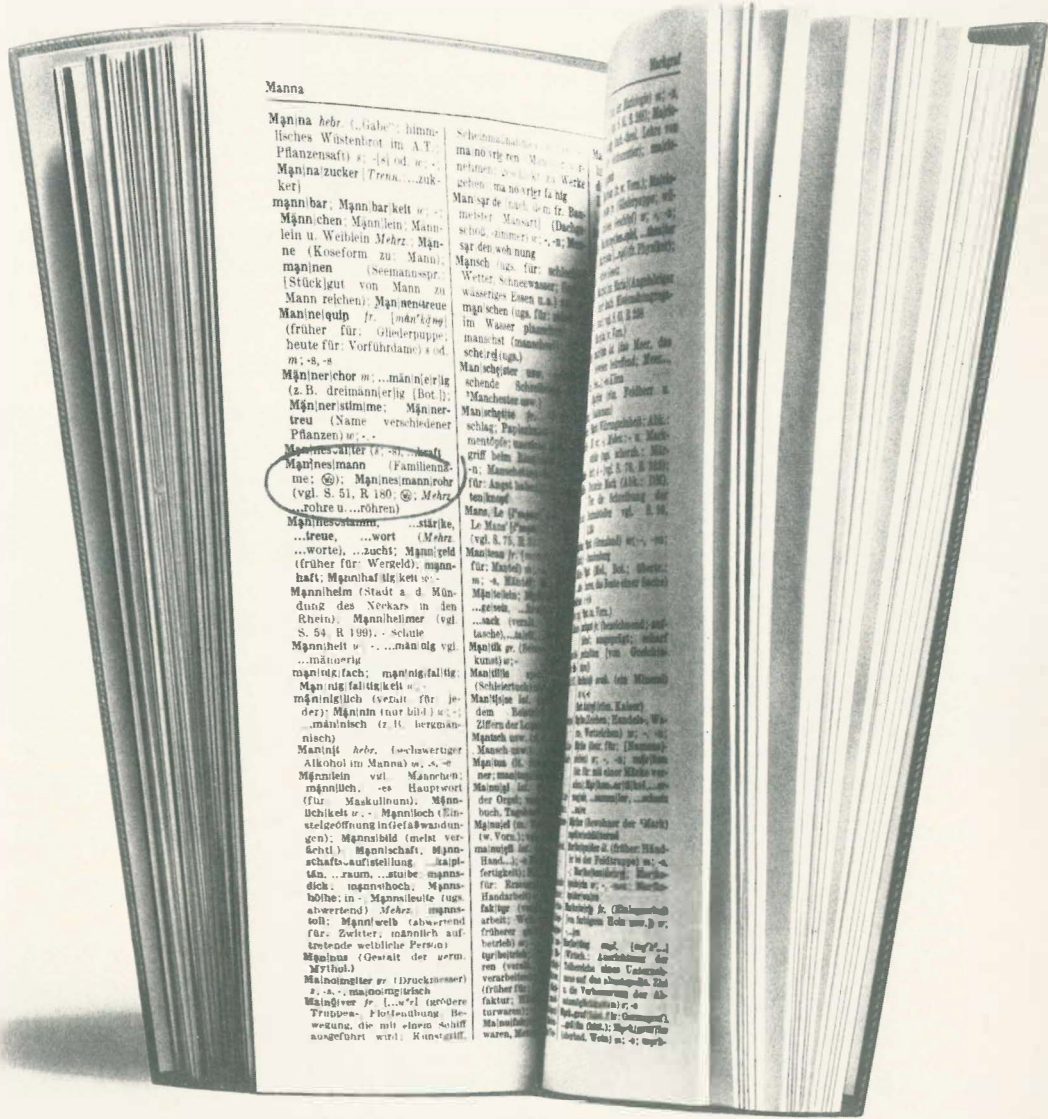
Rufen Sie uns unter (021 02) 4 52 18 an, wenn ein Oberflächenproblem auf Sie zukommt. Wir beraten und sprechen mit Ihnen darüber.

**Korrosion ist da zu Ende,
wo die Kunststoffbeschichtung anfängt.**

Sogar der Duden spricht von uns.

Aber ein bißchen mehr sind wir schon. Nicht nur Rohre und Rohrleitungen. Auch Maschinen und Anlagen. Hydraulik. Förder- und Antriebstechnik. Verdichtertechnik. Kunststoffmaschinen. Stranggieß-Anlagen. Unser Handel bringt eigene und auch fremde Erzeugnisse in alle Teile der Welt.

Mannesmann macht mehr als manche meinen. Wir sind ein Großunternehmen der Kleinaktionäre. Fast 150000 Eigentümer, 110 000 Mitarbeiter, viele davon Aktionäre. Ein natürlich gewachsener „Jedermann-Kapitalismus“. Ein Beispiel für die Beteiligung Vieler am Produktivvermögen. 



Man fragt den Mann von  Mannesmann

BERNHARD SCHÄFER

Straßen- und Tiefbau

Kanalbau

Rohrdurchpressungen

4 Düsseldorf 30

Mühlenbroich 34-36 - Ruf 65 24 00 und 65 22 28

lich noch im Verkehr mit Belgrad und Budapest sowie mit Athen über Korfu bzw. Saloniki. Mit Beginn des Sommerflugplans nimmt die OLT den Seebäderdienst wieder auf. Borkum wird sechsmal in der Woche angefliegen.

Im Pauschalflugreiseverkehr dieses Sommers werden pro Woche 350 Abflüge von Düsseldorf nach 83 Zielflughäfen, vorwiegend im Mittel- und Schwarzmeerraum sowie in einigen afrikanischen und südostasiatischen Ländern angeboten. Die Flotte der Großraumflugzeuge wird ab Juni noch durch den Einsatz eines zweiten Airbus der Germanair verstärkt. Der Anteil leiser Flugzeuge im Charterverkehr beträgt damit bereits 35 % und im gesamten gewerblichen Verkehr 11 %.

Der Sommerflugplan der 2 Luftverkehrsgesellschaften bringt für Düsseldorf ein verbessertes Angebot an Direktverbindungen. Der Kreis der Düsseldorf anfliegenden Liniengesellschaften ist um die Austrian Airlines und die Tunis Air erweitert worden. Ab April werden sechs neue Ziele in Europa und Afrika angefliegen

und Düsseldorf außerdem noch in zwei Transitstrecken einbezogen. Insgesamt werden im Sommerflugplan wöchentlich ca. 1100 Direktverbindungen im Linienverkehr nach und von 50 Städten im In- und Ausland, einschließlich des Luftfrachtverkehrs und des Bedarfsluftverkehrs nach festen Abflugzeiten, angeboten.

Als neue Direktverbindungen werden folgende Strecken eröffnet:

Wien – Düsseldorf – Wien. Die Austrian Airlines bedient die Strecke mit 6 Flügen am Morgen, während die Lufthansa 6 Abendflüge durchführt. Somit bestehen günstige Tagesrandverbindungen in beiden Richtungen.

Düsseldorf – Venedig – Düsseldorf, jeweils sonntags, mit Weiterflug nach Rom. Mit dieser neuen Direktverbindung der Alitalia wurden die bereits seit 9 Jahren von der italienischen Luftverkehrsgesellschaft verfolgten Pläne einer besseren Verkehrsbedienung zwischen Nordrhein-Westfalen und dem Großraum Venedig verwirklicht.



Maschinenputztücher
Herstellung u. Reinigung
Putzklappen - Putzwolle

**Maschinenputztücher-Gesellschaft
ROBERT HANSEN & CO.**

4000 Düsseldorf 13 - Postfach 18 01 09 - Tel. 71 90 86 /87

Besucht die Erholungsgebiete im Kreis Mettmann

Erholung durch Wandern im Neandertal

Wildgehege mit Auerochsen, Wildpferden,
Wisenten und Damwild

Die Zeit des Neandertalers im MUSEUM

Auskünfte erteilt:

Zweckverband Erholungsgebiet Neandertal, Diepensiepen 2 Winkelsmühle
4020 Mettmann
Tel. (0 21 04) 64 91



Büromöbelausstellung in Ratingen und Düsseldorf



Bürobedarf-Lager mit 5 000 Artikeln

Der richtige Partner für Büroeinrichtungen und Bürobedarf
mit den großen Ausstellungen in Düsseldorf und Ratingen

winter+kobs

Ratingen
Düsseldorf

Kaiserswerther Straße 115
Graf-Adolf-Straße 84

Tel. (0 21 02) 40 32 31 (Vorwahl v. Düsseldorf 630)
Tel. (02 11) 35 35 25



Oster & Lange fragen!

Steinstraße 5 "an der Kö" · Tel. 492228

Erich Meyer-Düwerth

Eine „Weise Frau“

Es war 1932. Gegen Ende. Ich hatte den „Pastor Jeesch“ fertig daliegen. Wollte ihn dem Schauspielhaus einreichen. Hatte aber keine große Hoffnung. Hatte seit 1923 in Abständen zwei Schauspiele, eine Komödie und zwei Lustspiel vorgelegt. Und sie in schönem Gleichmaß wieder zurückbekommen.

Der „Pastor Jeesch“ war ein Volksstück. Ich versuchte es mal mit diesem Genre. Ich bekam von dem letzten Dramaturgen, Herrn Z. eine Einladung in seine Wohnung. Das war nichts Ungewöhnliches. Gegen neun Uhr abends... Es war ein großes Hintergebäude. Vor ihm ein geräumiger Hof. Als ich klingeln wollte, ging die Haustür auf. Auf dem vierten Stock wiederholte sich dasselbe. Noch ehe ich den Finger auf die Klingel legte, öffnete sich die Tür. Aber diesmal weniger geheimnisvoll. Der Dramaturg stand selbst dahinter.

Wir unterhielten uns in seinem Zimmer. Er hatte schon zwei Arbeiten von mir gelesen. Sie aber zurückschicken müssen, obwohl sie ihm und einem Schauspieler, den ich für die Hauptrolle benannt hatte, sehr gefallen hatten.

Auch der „Pastor Jeesch“ gefiel ihm. Nur konnte er nichts für mich tun. Anders wäre ich auch sehr erstaunt gewesen. Das Schauspielhaus schloß. Es wurde von den städtischen Bühnen übernommen. Der Dramaturg behielt das Manuskript zurück. Nach einer Überprüfung wegen eventueller Anachronismen, die aber nicht vorlagen, wollte er es dem neuen Dramaturgen überreichen.

Er hat es getan. Der städtische Dramaturg schlug es vor. Und es wurde eines Tages sogar aufgeführt. Nach über drei Jahren...

Vom Fenster des Dramaturgen sah man ins Grüne. Es war ein romantischer Blick. Ich sagte es ihm: beneidenswert. Nur die Bewohner des Hauses wohl etwas eigentartig. Er fragte: wieso?

„Nun“, sagte ich, „als ich die Treppe heraufkam, begegnete mir eine Dame. Es war zwar



Kommen Sie zu uns



Tapeten-Halle

**Wir helfen allen
die schöner
wohnen wollen**

Düsseldorf, Birkenstraße 133 (nähe Dorotheenplatz)

Telefon 66 55 46

Einfahrt durch den Torweg

FARBEN TAPETEN TEPPICHBÖDEN TEPPICHE DEKO-STOFFE

Parkplatz über den Verkaufsräumen
auf beiden Seiten der Herzogstrasse

Düsseldorf Ruf 37 70 71

**SONNEN
HERZOG** STN
4/2

dämmrig. Aber ich bemerkte doch einiges Eigenartige an ihr.“ „Eine Dame, um diese Zeit, im Hause, allein“, staunte der Dramaturg. „Ist gar nicht üblich. Hier herrschen strenge Bräuche. Woher kam sie denn, die Dame?“

„Na“, sagte ich, „mir entgegen. Die Treppe herunter. Vom dritten Stock. Und ging in den zweiten Stock hinein. Durch eine übergroße Eingangstür. Eine schon etwas eigenartige Dame.“ „Wieso?“ fragte der Dramaturg leise.

„Nun“, sagte ich, „ich grüßte, die Dame erwiderte nichts. Sie sah starr vor sich hin. Besser gesagt, geradeaus. Es paßte zu ihrer Haltung. Auch die war starr. Wie leblos. Aber sie paßte wieder zu ihrer Garderobe. Sie trug ein altertümliches, langes, wallendes Kleid. So lang, daß ich gar keine Form sah. Ganz recht, es fiel mir auf, sie ging eigentlich gar nicht die Treppe herunter, sie schwebte. Ich hörte auch keine Schritte von ihr. In einem Märchen würde man sagen, es war das Schloßgespenst.“

„Hm“, meinte Z., der Dramaturg, nur. „Und wohin ging diese Weiße Dame?“ „Hm“, sagte ich jetzt auch, „wenn Sie sie so bezeichnen, möchte ich, jetzt in der frischen Erinnerung

von eben noch, sagen, es war tatsächlich eine Weiße Dame. Sie ging in den zweiten Stock.“

„Seien Sie versichert, daß in dieser Etage nur Männer, in Appartements wohnen, die es nicht wagen werden, eine Dame um neun Uhr abends zu empfangen.“ „Immerhin“, warf ich ein, „ich habe diese Frau, ganz in Weiß, deutlich gesehen! Sehr steif, mit starren, geradeaus gerichteten Augen, die an mir vorbeisahen, obwohl ich sie grüßte. Mit geschlossenem Mund, in ein Gesicht, das eigentlich gar keins war . . .“

„Dieses Haus hier“, sagte der Dramaturg „war früher ein Krankenhaus für Frauen. In dem auch Frauen gestorben sind . . .“

Wir sprachen noch eine Zeitlang über den „Pastor Jeesch“. Ich verabschiedete mich dann. Der Dramaturg sagte mir noch, die Haustür könnte bereits abgeschlossen sein. Ich sollte dann nach oben rufen.

Ich war in der Dämmerung gekommen. Jetzt war es ziemlich dunkel im Treppenhaus. Und mit einemmal überkam mich etwas, das ich nicht mit Furcht bezeichnen möchte. Es war ein seltsames, unheimliches Gefühl.

fühl des Geschöpfes – dem Wehrlosen gegen-

Am alten Schloßurm im Herzen der Altstadt. Treffpunkt der
Schützen in Düsseldorfs ältester Gaststätte (seit 1536)

Im goldenen Ring Inh.: Jörk-Götz Bartholomäus
und Frau Marlies

Düsseldorfer Gemütlichkeit, weißgeschauerte Holztische, Köbesbedienung,
reichhaltige bestgeführte Küche von 11–23.30 Uhr. Veranstaltungsräume von
20–300 Personen. Für alle Gelegenheiten repräsentative Ausrichtung von
Festessen und Gesellschaften.

Burgplatz 21 · Telefon 365974 · gute Parkmöglichkeiten



Ihren Umzug vom Fachmann

Franz J. Küchler

4 Düsseldorf, Himmelgeister Straße 100
Sammelruf 33 44 33

über... Es erinnerte mich blitzartig an das Gefühl, das mich vor zwanzig Jahren überkommen war, als ich in das Zimmer trat, in dem wenige Stunden vorher mein Vater gestorben war...

Das Treppenhaus lag völlig ruhig und dunkel vor mir. Ich kam auch an der großen Tür vorbei, hinter der die Dame verschwunden war. Tatsächlich, es war eine große, breite Etagentür, wie man sie auf Krankenstationen hat. Dann traf mich plötzlich ein kalter Zug ins Gesicht. Die Haustür, die sonst wohl verschlossen war, stand weit auf. Ich wollte nach oben rufen, die Tür sei offen, da schlug sie hinter mir so zu, als hätte sie jemand mit aller Gewalt zugeworfen.

Noch heute ist mir dieses seltsame Geschehen noch so frisch in Erinnerung, als wäre es erst gestern geschehen.

Nach dem Kriege ging ich noch einmal zu diesem Haus. Viele Häuser ringsum waren zer-

stört oder beschädigt. Dieses Gebäude hatte nichts abbekommen. Als ich an der Schelle nachsehen wollte, wer wohl jetzt dort wohne, öffnet sich die Tür und heraus trat – eine Frau in Weiß. Aber keine Weiße Frau, sondern eine Schwester in Amtstracht.

Ich ging über den Hof zur Straße zurück. Sie kam hinter mir her, hoch aufgerichtet und lautlos. Fast ohne Bewegung der Füße. Ich ging zum Karlplatz. Als ich mich umdrehte, kam die weiße Dame hinter mir her. Zwei Straßen lang. Ich habe mich öfter nach ihr umgeschaut. Sie kam hinter mir her. Hochaufgerichtet, fast starr, mit unbeweglichen geradeaus gerichteten Augen. Nach der dritten Straßenkreuzung war sie plötzlich verschwunden...

Die meisten meiner Erzählungen, die wahr klingen, sind Phantasie. Diese Geschichte, so seltsam sie klingen mag, ist – wahr.

Stadt-
bekannt
für guten
Reifen-
Service
und
Fahrwerk-
Service

Reifendienst

FLASBECK K.G.

Heerdter Landstraße 245
Telefon 50 11 91-92
am Handweiser – Bunkerkirche



JOHANNES DRESCHER

DÜSSELDORF

KLOSTERSTRASSE 20

ALLES FÜR DIE GESUNDHEITSPFLEGE



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

Düsseldorf, Kirchfeldstr. 112 (am Fürstenpl.)
Ruf 38 27 90

Beerdigungen · Einäscherungen
Umbettungen · Überführungen

Vertrauensvolle Beratung, Erledigung
sämtlicher Formalitäten



Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.

Gravieranstalt · Schilderfabrik

Seit 1910 Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 8 43 11



65 JAHRE IN DER ALTSTADT

KARL Breitenbach

UHRMACHERMEISTER
UND JUWELIER

FLINGERSTRASSE 58 · TELEFON 37 53 97



Probst

- Glas, Porzellan
- Bestecke
- Kristall, Metallwaren
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18

Für Festlichkeiten und dgl. empfehle ich meine
Leihabteilung in Glas, Porzellan und Bestecken

Karl Buchheim

**Kürschnermeister
Meisterwerkstätten für feine Kürschnerarbeit**

Düsseldorf
Talstraße 99, Tel. 34 56 32
Collenbachstraße 3, Tel. 44 32 78

Pelzwaren seit 1794

Ober 130 Jahre



THEO BUSCHMANN

Konditorei, Café und Hauptgeschäft: Filingerstr. 54/56
Filiale: Hafenstraße 13, Ecke Bergerstraße
Fernruf 1 92 87

Seit 1892



JAKOB HARREN

**Glas- und
Gebäudereinigung**

Vertragsfirma der Düsseldorfer
Messegesellschaft m.b.H. - NOWEA -

DÜSSELDORF

Verwaltung: Jahnstraße 66 · Telefon Sa.-Nr. * 37 20 01
Messebüro: Stockumer Kirchstraße 61 · Telefon * 45 10 45

**Holz- u. Alu-
Fahnenstangen**

komplett mit Zugvorrichtung, liefert und montiert

Bauschlosserei

Franz Beenen

4000 Düsseldorf 1 - Solinger Str. 16
Tel. 78 39 94

Klimaanlagen · Luftreinigungstechnik · Lüftungs-
anlagen

GLK Gesellschaft für
Lüftungstechnik, Klimatechnik
u. Luftreinigung mbH

Beratung - Planung - Ausführung - Service

Ingenieurbüro: 4006 Erkrath 1 Betrieb: 562 Velbert
Morper Allee 13 Liewersfeld 23
Tel.: 0211/243105 Tel.: 02126/6107

Geschäftsführung: W. Lippert - Kl. Seller, Klimaingenieure



DÜSSELDORF IN DER ALTSTADT UND AM WEHRHAHN 10



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62



**Gatzweilers
Alt**

Das beliebte

**Düsseldorfer
Altbier**